

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

102 (4.5.1931)







### Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe

Wirtschaftsnot und Radikalisierung

Büdingen, 4. Mai. (Funkdienst.) Die am Sonntag in dem kleinsten deutschen Ländchen, in Schaumburg-Lippe, vorgenommenen Landtagswahlen haben gezeigt, daß der Auszug zu den radikalen Parteien auf der Linken und Rechten doch noch nicht völlig aufgehört hat. So wurden die bürgerlichen Parteien zugunsten der Nationalsozialisten fast aufgerieben. Sie verloren von ihren sieben Mandaten nicht weniger als vier an die Hitlerpartei, während auf der Linken die Sozialdemokratie ein Mandat einbüßte, das an die Kommunisten fiel. Statt bisher acht besitzt sie in dem neuen Landtag sieben Mandate. Die Kommunisten waren in dem alten Landtag nicht vertreten.

Im einzelnen hatte die Wahl folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 12 961 Stimmen, Landtagswahl 1928: 12 268, Reichstagswahl 1930: 13 775; Deutschnationale: 2913 (4041 bzw. 2463); Volkspartei 1617 (2104 bzw. 1862); Kommunisten 1854 (927 bzw. 1158); Staatspartei 1492 (1971 bzw. 1983); Nationalsozialisten 7849 (— bzw. 5187).

An Mandaten erhalten die Sozialdemokratie 7 (8), die Deutschnationalen 1 (3), die Volksparteier 1 (1), die Staatspartei 1 (1), die Nazis 4 (0), die Kommunisten 1 (0). Die Kommunisten bilden damit das Jünglein an der Waage. Die Wahlbeteiligung betrug 95 Prozent.

Büdingen, 4. Mai. (Funkdienst.) Am Sonntag wurden in Schaumburg-Lippe mit dem Landtag auch die Kreisräte neu gewählt. In dem Kreisrat von Büdingen behauptete die Sozialdemokratie mit acht von 15 Mandaten ihre bisherige Mehrheit. Im Kreisrat von Stadthagen gelang es ihr ebenfalls, ihre bisherige Stärke von sieben Mandaten zu sichern. Die Kommunisten gewannen ein Mandat, während die bürgerlichen Parteien einen Sitz verloren und nunmehr statt bisher acht nur noch sieben Mandate im Stadthager Kreisrat besitzen.

Die Gemeindevahlen verliefen für die Sozialdemokratie ebenfalls zufriedenstellend. Sie vermochte überall ihre bisherige Stärke zu behaupten bzw. zu verbessern. Das ist ein Ergebnis, mit dem man angesichts des Sturmes gegen die sozialdemokratische Bestung ganz besonders zufrieden sein kann.

### Luther über den Druck der Reparationen

Auf dem Internationalen Notariatskongress in Luxemburg hielt Reichsbankpräsident Dr. Luther eine bemerkenswerte Rede über wirtschaftliche Zusammenarbeit und Reparationsproblem und wies mit Nachdruck darauf hin, wie sehr die Reparationslasten jede wirtschaftliche Betätigung in Deutschland lähmen.

### Und immer wieder Ministerreden

Paris, 3. Mai. Ministerpräsident Laval hat heute traditionsgemäß zur Wiederaufnahme der Parlamentssession einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit seines Kabinetts in Form einer Rede in Courneuve gegeben. Der wesentliche Inhalt der Rede bestand in der Behauptung, daß die Politik internationaler Verständigung und eine ausgreifende wirtschaftliche Zusammenarbeit, umso mehr habe das französische Volk infolge eines vor einiger Zeit eingetretenen Ereignisses tiefgehende Gefühle der Bitterkeit empfunden. Weber in der Sache selbst noch hinsichtlich der unermuteten und plötzlichen Vorgangsweise habe Frankreich diesem Plan zustimmen können. Aber dadurch sei in den internationalen Beziehungen eine Störung entstanden.

Man müsse die Achtung vor den Verträgen fordern, weil sie die sicherste Garantie zur Vermeidung des Krieges bieten. Aber man müsse zugeben, daß der Friede nur dann dauerhaft sein könne, wenn er auf der Organisierung der Wirtschaftsbeziehungen der Völker beruhe. Wenn die Völker, die 3. Zi. beunruhigt seien, diesen Weg der internationalen Verständigung beschreiten würden, würde das Gefühl des Vertrauens gestärkt werden und das Gefühl der Sicherheit in der Welt an Boden gewinnen. Man könne sich heute nicht mehr mit einer Prestige- und Paradedoktrin begnügen. Unter brüderlichen Worten müßte sich Solidarität der Handlungen zeigen. Neue Formeln müßten zu einer besonderen Politik für alle wesentlichen Produkte führen, Getreidepolitik, Petroleumpolitik, Kohlenpolitik, Stahlpolitik, Silbepolitik. Solange es in der Welt Millionen von Arbeitslosen und Menschen im Elend gebe, werde der Friede ungewiß sein und die alten Zivilisationsgefahren ausgesetzt sein.

### Die belgische Kammer gegen Kürzung der Abgeordnetenlöhne

Brüssel, 2. Mai. Die Kammer hat dem Antrag auf Kürzung der Abgeordnetenlöhne um 10 Prozent mit 92 gegen 75 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

### Keine neuen Beamteneinstellungen

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte in einer Rede zu den Gerichten über eine neue Kürzung der Beamteneinstellungen, daß in seinen Plänen davon nichts enthalten sei.

### Parlamentsauflösung in Rumänien

Das rumänische Parlament ist durch Dekret des Königs aufgelöst worden. Die Neuwahlen zur Kammer wurden für den 1. Juni, die für den Senat auf den 4. Juni festgesetzt. Das neue Parlament dürfte am 16. Juni zusammentreten.

### Oesterreichisches Einreiseverbot für Goebbels

Die österreichische Regierung hat beschlossen, dem Reichstagsabgeordneten Goebbels, der am Sonntag in Wien sprechen sollte, die Einreise zu verweigern. Auch für die Abgeordneten Dr. Frank, Göring und Esser wurde die nachgesuchte Einreisegenehmigung abgelehnt.

### Trotsky kauft um Einreiseerlaubnis in Spanien nach

Trotsky hat jetzt formell in Telegrammen an die Präsidenten von Spanien und Catalonien um die Genehmigung nachgesucht, in Spanien seinen Wohnsitz zu nehmen.

### Erlkönig Alfonso kehrt nach Paris zurück

London, 2. Mai. Der ehemalige König von Spanien ist gegen mittags nach Paris abgereist.

### Milchpreislenkung in Bergabern

Bergabern. Hier kostet ab 1. Mai das Liter Milch nur noch 28 Fig. Dieser Preis wurde bei einer Milchhändlerbesprechung auf dem Bürgermeisteramt festgelegt.

### Der Bau des Rügener Damms

Die Verhandlungen über den Bau des Rügener Damms sind so weit fortgeschritten, daß mit dem Bau des Damms sowohl für die Eisenbahn wie auch für die Straße gerechnet werden kann.

# Mehr Soldaten—mehr Sparsamkeit

Aus der Deutschen Volkspartei

Stuttgart, 3. Mai. (Eigene Meldung.) Anlässlich ihres Landesparteitages veranstaltete die Deutsche Volkspartei am Samstag abend eine öffentliche Kundgebung, in der als Hauptredner Generaloberst a. D. von Seckl über das Abrüstungsproblem sprach. Unter dem stärksten Beifall der Versammlung erklärte der Redner, daß auf der kommenden Abrüstungskonferenz Deutschland zwei Forderungen erheben müsse, entweder die Abrüstung der anderen auf den Grad, der Deutschland aufgezungen sei oder die Wiederherstellung der Freiheit, ebenso wie die anderen zu einem unserer Größe, unserer geographischen Lage und den besonderen Umständen Deutschlands entsprechenden Rüstungsstand zu kommen, der unsere Sicherheit verbürge. Da die erste Forderung sich kaum verwirklichen lasse, bleibe nur die zweite übrig, zu deren Erreichung jeder seine ganze Schuldigkeit tun müsse. Die heutige Wirtschaftsnot

verbiehe Deutschland sowieso, eine große Armee aufzubauen, aber das hindere nicht, daß wir das Recht auf unsere freie Entfaltung zurückverlangen. Zu der künftigen Ausgestaltung der deutschen Wehrmacht erklärte der Redner, daß Deutschland zur Aufstellung eines kleineren stehenden Heeres von länger dienenden Berufsoldaten und zur Ausbildung, zu einem Milizheer kommen müsse.

Anschließend sprach der Reichsparteiführer Dr. Dingeldey über die Erneuerung des Reiches. Er betonte, daß wir infolge dringender Gefahr vor neuen schweren Maßnahmen stehen. Die jüngste Aussprache mit dem Reichsführer Dr. Brüning habe ergeben, daß dieser fest entschlossen sei, die Ausgaben der öffentlichen Hand in Reich, Ländern und Gemeinden weiter herabzubringen. Die Sanierung im Innern erfolge nicht, um die Tribute bezahlen zu können, sondern um im Kampf gegen die Tribute festhalten zu können.

# Wie kam's in Spanien?

## Der Zusammenbruch der spanischen Monarchie

Madrid, Ende April.

Schon stets hatten sich in der spanischen Armee gewisse liberale Tendenzen geltend gemacht. Als 1872-1876 Isabel II., in der man ein Symbol der Reaktion, kämpfte, da teilte sich die Armee während dieses Bürgerkrieges. Während der Unmündigkeit Alfons XIII., der 1902 den Thron bestieg, wurde in den Militärschulen der monarchistische Geist wieder überaus stark gepflegt. Eine Aenderung trat erst gegen 1917 ein, als man langsam die Unfähigkeit militärischer Abenteuer begriff. Einen willigen Umschwung in der Stimmung brachte der Marokkofrieg. Man hatte den Soldaten große Hoffnungen gemacht, und man lehrte aus Marokko geschlagen und mit leeren Händen heim. Die Monarchie mußte in Spanien scheitern, weil der Monarch seinen Feldzug verloren hatte und weil die Diktatur, mit deren Hilfe er dann die verantwortlichen Generale zu retten suchte, den Mittelstand und die alten Parteien angriff. Lediglich vor der sozialistischen Partei hatte Primo de Rivera einen gewissen Respekt. So wurde das Bürgertum republikanisch; denn es sah, daß man die Marokkooberlegenheit verzeihen lassen wollte. Die Tränen der Mütter, die in jenem Kriege ihre Söhne verloren haben, zählten für die spanischen Bürger ungleich mehr als die paar Tränen, die jetzt die gestürzte Königin aus Jammer über den Verlust des Thrones in Paris vergießt und über welche die französischen Zeitungen mit einer erschröckenden Ausführlichkeit berichten.

Gegen den König waren daher seit 1923 die Mittelklasse, die Bauern und Proletarier. Für den König sprach sich lediglich noch die Aristokratie aus, und selbst in deren Reihen bekamen sich langsam einige zur Republik. Die Bauern traten ebenfalls gegen den König auf, da sie nur sehr kärglich ihr Leben verdienten. Die Bauern waren in Spanien immer Extremisten, früher waren sie Anarchisten. Sie wurden noch besonders durch die Agrarreform Primo de Riveras verstimmt. Er ließ die Güter reicher Leute ankaufen und aufteilen, er ließ aber nur die Latifundien ankaufen, die ohnehin nicht mehr zu halten waren, und er ließ ungeheure Preise dafür bezahlen.

Seit 1924 mußte der spanische König, daß in Spanien die Armeen keine Stütze der Monarchie mehr war. So hat er vor allem auf die in Spanien unangehorene starke Gendarmarie (Guardia civil) gerechnet, um sie eventuell der Armeen im Ernstfall entgegenzusetzen. In ihr sind frühere Soldaten, die nach Ablauf ihrer Dienstzeit ihren Dienst forsetzten. Sie besteht nur aus freiwilligen Soldaten. Vor diesem Gendarmarieheer, das es auch in Marokko gibt, hat die

spanische Bevölkerung im allgemeinen einen großen Respekt. Es wurde immer besser bezahlt als die gewöhnliche Truppe, und so hoffte der König, sich ein ganzes Heer von Gendarmen als Leibgarde züchten zu können. Als aber dann im entscheidenden Moment nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse der Gemeindevahlen der Gendarmariekommandant von Madrid am Abend des 12. April dem König meldete, er könne auf die Gendarmarie nicht mehr rechnen, da war dem König auch die letzte Aussicht genommen, wenigstens mit Gewalt auf seinem Thron zu verbleiben. Besonders interessant daran ist, daß dieser Madrider Gendarmariekommandant ein einflussreicher Monarchist war.

An sich war das Wahlergebnis noch viel günstiger für die Republikaner, als es die Zahlen der Statistik zunächst erscheinen lassen. Auf den Dörfern konnte nämlich nur dann ein Kandidat gewählt werden, wenn zwei Gemeinderäte seine Liste unterschrieben hatten. Da die bisherigen Gemeinderäte fast nur monarchistisch waren, wurde es so republikanischen Kandidaten geradezu zur Unmöglichkeit gemacht, auf dem Lande gewählt zu werden. In den Städten durften nur drei Kandidaten auf je fünf Sitze gewählt werden. Alle diese klug erdachten Vorkehrungen mußten nichtigen. Sie bewiesen nur, daß die republikanische Mehrheit bei einem freien Wahlsystem noch viel größer gewesen wäre.

Nachdem noch nie fruchtbar eine Monarchie so friedlich zusammengefallen ist, wie die spanische, wurde die Republik von den spanischen Republikanern mit großer Begeisterung begrüßt. Der Sturz des Bourbonenhauses herrschte in Madrid in den ganzen entscheidenden Tagen eine bewundernswerte Ordnung und Disziplin der Volksmassen. Kein Monarchist zeigte sich, um für den König aufzutreten oder gar zu kämpfen, für diesen König, der durch die Einrichtung der Diktatur die spanische Verfassung, auf die er einen Eid geleistet hatte, verstoßen.

Der Zusammenbruch der spanischen Monarchie geschah so langsam und so vollkommen, daß sich selbst die Republikaner darüber wunderten. Am Tage nach dem Umsturz mehte in allen Städten und Dörfern bis in die letzten Winkel hinein die Fahne Rot-Gelb-Violett der spanischen Republik, und in allen Ministerien und bei allen Behörden im ganzen Lande wurde das Wort „Königreich“ und „Königlich“ sofort abgehaßt und „republikanisch“ Briefpapier eingeführt und durch neues ersetzt.

Aber die Spanische ist jetzt die Draufgänger der zweiten spanischen Republik. Es gibt noch immer einige ehrgeizige Generale in der Armee, die von einer spanischen Monarchie träumen und sich an die Neuordnung der Dinge nicht gewöhnen können. Auch die Eiferhündigkeit unter den spanischen Offizieren ist groß. Von den 25 000 Offizieren muß man nach und nach 20 000 entlassen und durch reiflichere ersetzen. Man will vor einem Putsch sicher sein und man weiß, daß der spanische König von Paris aus weiter intrigiert. Kurt Lens.

### Gefahren der Wirtschaftsnot

Dortmund, 3. Mai. (Eig. Meldung.) Auf dem Parteitag der Sozialdemokratischen Partei des bürgerlichen Westfalens sprach heute der preussische Innenminister Severin. In seiner Rede führte der Minister u. a. aus: Gerade die Industrieländer leiden am meisten unter der Arbeitslosigkeit und nur deshalb, weil ihre Wirtschaft in den letzten Jahren eine ungewöhnliche Rationalisierung getrieben hat. Von Dezember an habe ich die Reichsregierung aufmerksam gemacht, daß im Jahre 1933 folgendes Bild sich ergeben wird: Ein großer Teil der Arbeitslosen und Krisenunterstützten wird aus der Versicherung ausscheiden und in die Klasse der Wohlfahrts-erwerbslosen kommen. Durch diese Veränderung wird eine wirtschaftliche Not erzeugt, weil für die Zwecke der Wohlfahrts-erwerbslosen keine Versicherungsleistungen vorhanden sind. Diese Prognose wird jedoch allzu recht behalten, wie die Entwicklung im Jahre 1931 zeigt.

### Berliner Kraft- und Licht A.-G.

Die Transaktion des Bewag-Konjunktiums

Die bürgerliche Presse bringt in gewohnter Hehe gegen die Sozialdemokratie die Transaktion des Bewag-Konjunktiums bzw. der Stadt Berlin. Wir werden hierauf noch ausführlich zurückkommen. Für heute beifolgende Meldung des WTB, die darzut, daß sich die Stadt Berlin in und der Staat ihren Einfluß auch weiterhin gesichert haben:

Die Preussische Staatsbank (Seehandlung) und die Reichsredit-Gesellschaft AG. haben heute dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin ein Angebot für die Übernahme der Bewag und der im Eigentum der Stadt befindlichen Elektrizitätswerte durch eine mit dem Namen „Berliner Kraft- und Licht A.G.“ neu zu errichtende, gemischtwirtschaftliche Gesellschaft gemacht. Der Berliner Magistrat hat das Angebot angenommen, jedoch einige Vorbehalte angeknüpft, so daß am 11. Mai die Gründung der Berliner Kraft- und Licht A.G. erfolgt. Das Aktienkapital der genannten Gesellschaft von 240 Millionen Mark soll in 160 Millionen Mark Aktien Gruppe A und in 80 Millionen Mark Aktien Gruppe B eingeteilt sein. Von den Aktien Gruppe B, die ein doppeltes Stimmrecht haben, sollen je 25 Millionen Mark von der Stadt übernommen werden. Die restlichen 30 Millionen Mark werden von der Stadt übernommen. Danach verbleibt die Stimmmehrheit der Gesellschaft in den Händen der öffentlichen Hand. Von den 160 Millionen Mark Aktien Gruppe A übernimmt ein deutsches Bankenkonzern 44 Millionen Mark. Von der deutschen Tranche wird die Gesellschafts-Gesellschaft 10 Millionen Mark übernehmen, von den 160 Millionen Mark Gruppe A übernehmen weiter 44 Millionen Mark die Sofina 32 Millionen Mark ein amerikanisches Konjunktium, je 10 Millionen Mark ein Schweizer Konjunktium und ein englisches Konjunktium, je 7 Millionen Mark eine holländische Gruppe und eine skandinavische Gruppe, 6 Millionen Mark eine italienische Gruppe. Die dem deutschen Konjunktium verbleibenden 34 Millionen Mark und die 7 Millionen Mark der holländischen Tranche werden voraussichtlich bald nach Gründung der Gesellschaft zum Kurse von 110 Prozent zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Stadt Berlin würde bei Übernahme des Angebots außerdem 30 Millionen Mark Aktien der Gruppe B als Kaufpreis 210 Millionen Mark in bar erhalten und außerdem von der Schuldverschuldung gegenüber dem Bewag in Höhe von circa 320 Millionen Mark durch die neue Gesellschaft befreit werden. Durch eine Konzeptionsabgabe ist die Stadt weiterhin in erheblichem Umfang an den Erträgen des Unternehmens finanziell beteiligt. Nach 25 Jahren hat sie ein Rückkaufsrecht.





# Freistaat Baden

## Ueberstunden in der Druckerei der Mannheimer Arbeiterzeitung

Gen. Landtagsabg. Kraft-Mannheim schreibt uns:

In der 37. Sitzung des Badischen Landtags vom 23. April 1931 hat der Kommunist Bod im Schlußwort zum Antrag über die Maßfrage behauptet, daß meine Ausführungen bezüglich der in kommunistischen Betrieben bestehenden Lohnkürzungen und unbezahlten Ueberstunden unwahr seien.

Demgegenüber stelle ich ausdrücklich fest, daß in verschiedenen Buchdruckereibetrieben der kommunistischen Partei nicht nur Lohnkürzungen eingeführt, sondern auch unbezahlte Ueberstunden verlangt und ausgeführt wurden. Für Baden interessiert, daß das Verbotgen des Herrn Abg. Bod, die kommunistische Arbeiterzeitung in Mannheim, nicht nur die Wochenlöhne um den Betrag des verbindlichen Schiedsprüchs von 3,50 M kürzte, sondern darüber hinaus die übertarifliche Bezahlung bis zu 6,50 M, also einzelne Wochenlöhne wöchentlich bis zu 10 M, herabsetzte. Daß der aus Mitgliedern der „Revolutionären Gewerkschaftsopposition“ zusammengesetzte Betriebsrat diesem Lohnabzug durch seine Zustimmung den Anschein der Freiwilligkeit gab, beweist für die Belegschaft nichts anderes als sich abzugeben, oder das Arbeitsverhältnis zu verlieren.

Wahr ist weiterhin, daß in der kommunistischen Arbeiterzeitung in Mannheim von den Buchdruckern Ueberstunden geleistet wurden, deren Nichtbezahlung wohl Unwillen erzeugte, schließlich aber im Parteinteresse hingenommen wurde. Erst als der Buchdruckerverband die den Tarif verletzten Mitglieder verwarnte, wurden die Ueberstunden formell auf dem Lohnzettel vermerkt, doch die Beträge der Partei bzw. Geschäftsstelle zugeführt.

Gleich der Belegschaft der kommunistischen „Citrusdruckerei“ in Berlin, die sich anfangs April 1931 verpflichtete, innerhalb der nächsten drei Monate täglich eine Stunde freiwilliger Ueberarbeit ohne Bezahlung zu leisten, erscheint sowohl Herr Abg. Bod wie die kommunistische Partei nicht legitimiert, im Kampfe der Arbeiterzeitung gegen Lohnraub und für Arbeitszeitverkürzung unter Einsetzungszwang von Arbeitslosen die Führung zu behaupten.

Damit sind die Ausführungen des Abg. Bod auf ihren wahren Wert zurückgeführt.

## Eine Woche Justiz

Die letzte Zeit war ziemlich reichhaltig an Vorkommnissen, die Anlaß gaben, sich mit der badischen Justiz zu beschäftigen. Auf der einen Seite stand der Freispruch des nationalsozialistischen Landtagsabg. Prof. Herbert Kraft aus Mannheim, der nach „neuester Auflage“ in einer nationalsozialistischen Versammlung erklärt hatte:

„Wenn wir Frontsoldaten seinerzeit gehabt hätten, was für Wandel sich in deutschen Parlamenten herumtreibt, dann hätten wir nicht länger auf Franzosen und Engländer gefaßt, sondern die Gewehre herumgedreht.“

Auf der anderen Seite stand die Verurteilung des Kollegen Gen. Harpuder von der Mannheimer Volksstimme, der sich des „Hochverratsvergehens“ schuldig gemacht hatte, ein wenig despektierlich von Lubendorf und Hiltel, den Herren des Münchener Putsch von 1923 zu sprechen.

Die Gegenüberstellung der beiden Urteile erbringt weiteren Kommentar.

## Die Maifeiern in Mannheim und Freiburg

Aus Mannheim wird berichtet: Der Zug der Sozialdemokraten, mit denen die freien Gewerkschaften, das Arbeiterparlament und die Arbeitervereine, sammelte sich in der August-Anlage am durch die Innenstadt nach dem Lützenpark zu ziehen, wo sich nach einer Ansprache von Parteisekretär Sommer der Zug auflöste. Der Zug ging neben Minister Dr. Kemmele, Landtagsabg. Reinhold und Landtagsabg. Kraft. Etwa 8000 Teilnehmer beteiligten sich am Zuge und der Kundgebung. Die Transparente im Zuge trugen in der Hauptache gewerkschaftliche Forderungen auf Einführung der 40-Stundenwoche, besseren Verhältnissen und Erhaltung der Sozialversicherung. Bei den Kommunisten waren etwa 3000 Teilnehmer. Es kam zu keinen Zwischenfällen, die Polizei sorgte für reibungslose Abwicklung des Verkehrs.

Die Maifeiern in Freiburg ließ nicht nur den fortschreitenden Gewerkschaftsbewegung innerhalb der Arbeiterzeitung erkennen, der sich in einem engen Band mit den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei offenbart, sie zeigte auch, daß schwere Kampfkraft das Band der Solidarität noch enger knüpfen. Der überfüllte Lützenpark bot ein Bild, wie man es in der Vorkriegszeit zu sehen gewohnt war: Idealismusehrliche, zukunftsstrebende vorwärtsdrängende Jugend Seite an Seite mit den kampferfahrenen Mannschaften, die ein Menschenalter schon die Sturmfront des Sozialismus vorantreiben, durch Niederungen und über Höhen hinweg. Eine Partei, die in so schwerer Zeit das jugendliche Element magnetisch an sich zu ziehen und für die Ideale des Sozialismus zu begeistern vermag, darf guten Mutes in die Zukunft blicken.

## Aus dem Spiegel- und Betriebszellenladen der Nazis

Unserm Heidelberger Parteiorgan hat der „günstige Wind“ zwei vervielfältigte Formulare aus dem Hittlerlager auf den Tisch geweht, die interessante Einblicke in die Arbeit des Hakenkreuz bei der Betriebszellenarbeit bieten. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Hitler Zellen bildet — nicht nur bei der Reichswehr — überall wird es versucht. Man geht systematisch vor, gibt Anweisungen, d. h. Befehle, und Hitlers Jungens „rollen die Köpfe“ nach einem neuen Opfer, das in ihrer Zelle vereinigt werden soll.

Wir wollen unseren Lesern das Hauptformular wiedergeben. Es lautet in seinen wichtigsten Partien:

**Nationalsozialistische Zellenorganisation**

Um die Propaganda für unsere Partei besser vorwärtszutragen, ist es notwendig, daß hinter der Arbeit des einzelnen Parteigenossen die Organisation der Partei selbst die gemonnenen Freunde und Anhänger unserer Bewegung erfaßt und in die kämpfende Front Adolf Hitlers einreißt. Deshalb werden nun in allen Betrieben (Sportvereine, Gesellschaften, Militärvereine usw.) nationalsozialistische Zellen gebildet.

Die Nationalsozialistischen Zellen unterliegen einem Zellenführer. Der Zellenführer hat in allen oben angeführten Vereinen Zellenzellen zu errichten und ist in seiner Tätigkeit der Betriebszellenorganisation unterstellt. Der Zellenführer untersteht dem Zellenführer. In jedem Zellen hat der Zellenführer alle Nationalsozialisten unter seiner Führung zusammenzufassen. Diese Zellenorganisation tritt in allen Fragen geschlossen für das Ziel ein, das sich aus der n.s. Weltanschauung ergibt. Die Propaganda für unsere Partei wird in den meisten Fällen in diesen Zellen verbreitet geschehen müssen. Es soll keineswegs durch zu starkes Hervortreten unserer politischen Anschauungen inwendige Zwietracht herbeigeführt werden. Trotzdem wird z. B. immer darauf zu achten sein, daß in allen Vereinen der politische Standpunkt unserer Partei streng gewahrt wird. Des weiteren ist selbstverständlich jeder politische Propaganda gegenüber einer anderen Partei entgegengesetzt. Selbstverständlich müssen auch die Zellenmitglieder bedacht sein, in den Vereinen ein gutes



## Wiederholung des Festprogramms

Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr, Stadt, Festhalle

Durch Vorbestellungen durch die Trägerinnen, die Partei und die Gewerkschaften steht für die Abgabe von Eintrittskarten nur noch eine beschränkte Anzahl in unserer Buchhandlung zur Verfügung

Beispiel von Pflichterfüllung zu geben. Monatlicher Bericht ist auf dem von der Betriebszellenorganisation herausgegebenen Formular zu erstatten.

Es bedarf kaum welcher Worte zu diesem „Befehl“ des großen Adolf. Die organisierte Arbeiterschaft kennt ihre Leute und ihr sind die Bestrebungen der Nazis nicht unbekannt. Anders ist es mit den Sport, Gesellschafts- und Militärvereinen. Daß in letzteren die Nazis durch Verherrlichung der alten Militärtafte, durch Strammstehen und Handaufheben kein schweres Spiel haben, ist auch bekannt.

Und man muß auch gestehen, daß die Herren des bevorstehenden dritten Reiches — wenigstens im Schreiben — geschickt vorgehen. Die Propaganda wird verdeckt geschehen müssen. Wie sich diese aber in der Praxis zeigt, darüber weiß auch mancher Verein schon ein Liedchen zu singen. Bei den einfachsten Fragen werfen diese „rauhes Kämpfer“ Schlagworte in die Debatte, sprechen von der Rassenreinheit ihres Goebbels und Ley (ehemals Lewy), schreiben die Anwesenden nieder — und der Vorstand kann dann sehen, wie er mit dem Sauhaufen einig wird.

Das zur Aufklärung und Warnung der Vereinsvorstände und ihrer Mitglieder.

Nun zum zweiten Schreiben:

Das zweite Schreiben ist ein Formular einer Betriebszellenorganisation, die gebildet werden soll. Dieses Schreiben ist bis 5. eines jeden Monats an den Zellenführer-Gruppenleiter einzureichen und hat zu enthalten die Zahl der Mitglieder, den Zuwachs im Monat, einen kurzen Bericht der Zelle und dann einen Spezialbericht über Parteigenossen. Dieser Punkt scheint uns der wichtigste, da er beweist, wie innerhalb der Partei ein Spießsystem ausgebaut ist, dem jeder unterliegt, ohne daß er es weiß. Und auf diese Spießsysteme scheint man den Hauptwert zu legen. Diese Rubrik nimmt den größten Platz auf dem Formular ein.

Das zweite Schreiben ist ein Beweis dafür, daß die Nazi ihre Leute kennen. Ja, sie kennen sie, und haben schon die besten Erfahrungen gemacht. Konnten wir doch kürzlich berichten, daß bei der Betriebsrätewahl im Völkischen Beobachter von 433 abgegebenen Stimmen ganze

37 für die Nazi-Liste abgegeben wurden. Die Herren vom Hakenkreuz wissen schon, warum keiner dem andern traut.

## Bezirkslehrerverein und „Fall Hofheinz“

Die Ernennung des Herrn Hauptlehrers Hofheinz zum Stadtoberlehrer in Heidelberg hat der Zentrumsfraktion des Bad. Landtags Anlaß zu einer förmlichen Anfrage gegeben. Gegenüber dieser sonderbaren Anfrage verendet nun der Bezirkslehrerverein Karlsruhe-Stadt folgende Erklärung:

„Der Inhalt dieser Anfrage ist mehr als befremdend, denn die Ernennung des Herrn Hofheinz ist durch das Staatsministerium erfolgt, in dem das Zentrum ausschlaggebend vertreten ist.

Herr Hofheinz hat in seinem schulpolitischen Kampf die badische Simultanlehre verteidigt. Wer ihm diese Haltung verübelt, stellt sich in Gegensatz zu einem Staatsgesetz und untergräbt die Autorität des Staates.

Die förmliche Anfrage bemängelt, daß Herr Hofheinz vom Hauptlehrer zum Stadtoberlehrer befördert wurde. Es entspricht durchaus der bisher geübten Praxis, daß in Anwendung des § 11 der badischen Verfassung „aus Befähigte“ ohne Rücksicht auf die bisher innegehabte Stellung mit Aufstiegsstellen betraut wurden.

Des weiteren wird unterstellt, daß das nötige Vertrauen zur Schulverwaltung in Heidelberg fehle und eine „menschlich gute Zusammenarbeit mit der gesamten Heidelberger Lehrerschaft“ gefährdet sei. Dem gegenüber ist mit aller Deutlichkeit zu betonen, daß Herr Hofheinz in seiner langjährigen Tätigkeit als praktischer Schulmann, Obmann des Bad. Lehrervereins und Politiker bewiesen hat, daß er alle die Eigenschaften in herausragendem Maße besitzt, die zur Erreichung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und vorgesetzter Behörde Voraussetzung sind. Die überwältigende Mehrheit der Heidelberger und der badischen Lehrerschaft ist überzeugt, daß mit Hofheinz einer ihrer Besten in ein feines Tätigkeitsentsprechendes Amt berufen wurde.

Der Bezirkslehrerverein Karlsruhe-Stadt verurteilt daher die in der förmlichen Anfrage enthaltenen Anträge und Vorwürfe gegen den Obmann Hofheinz auf das entschiedenste.“

## Hochschullehrerkundgebung gegen Hochschulreaktion

In einer großen Kundgebung der Liga für Menschenrechte in Berlin, in der u. a. Professor Hobohm den Fall Gumbel behandelte, wurde das aus von uns bereits charakterisierte merkwürdige Verhalten des Deutschen Hochschullehrerverbandes gegenüber der hitlerisch orientierten Deutschen Studentenenschaft durch folgende Erklärung gekennzeichnet:

„Die unterzeichneten Hochschullehrer haben mit großem Befremden von der Antwort des Vorstandes des Hochschulverbandes, des Tillmann (Bonn), auf das am 14. April 1931 eingereichte Schreiben der sogenannten Deutschen Studentenenschaft in Sachen Gumbel Kenntnis genommen.

Wir vermissen in dieser Antwort die gebührende Zurückweisung des studentischen Versuchs, die akademische Lehr- und Gesinnungsfreiheit mit der Entfernung Professor Gumbels aus seiner Lehrtätigkeit in Heidelberg aus politischen Gründen zu vernichten.

Wir bedauern daher die vorliegende Antwort des Verbandsvorstandes, weil sie eine Ermüdung zu weiteren Aufhebungen gegen die Lehrfreiheit und zu eventuellen weiteren Unruhen darstellt.

Insbesondere fühlen sich die Unterzeichneten zu diesem förmlichen Protest verpflichtet, weil das Schreiben des Hochschulverbandes nicht die geistigen Interessen der gesamten akademischen Lehrerschaft vertritt, sondern sich zum Sprachrohr für politisch intolerante, vom kulturellen Standpunkt sehr unzeitgemäße Anschauungen einer einzelnen Gruppe macht.“

Diese Erklärung ist u. a. unterzeichnet von: v. Astor-Giebel, Karl Barth-Bonn, Dehn-Berlin, Albrecht Göbe-Marburg, Karl Grünberg-Brankfurt a. M., Heller-Berlin, J. Hermann-Stuttgart, Martin Hobohm-Berlin, Franz Keller-Freiburg, Alfred Kantorowicz-Bonn, Leberer-Heidelberg, W. Mosler-Gießen, Siegfried Marburg, F. Nothger-Breslau, Paulus-Heidelberg, Einshelmer-Brankfurt, Lönne-Kiel, Karl Böhm-Göttingen, Hans Friedl-Weisau, Albert Einstein-Berlin, Friedrich Berg-Halle, Holbe-Berlin.

Das Verbot der Amerikanerreise. Im Landtag gab der Präsident ein Schreiben des Innenministers bekannt, wonach dieser die vom Landtag am 11. Februar ds. Js. gefasste Entschließung wegen Verbots der Amerikanerreise an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft weitergeleitet und unterm 4. April die Antwort erhalten hat, daß der Reichsminister nicht in der Lage sei, der Entschließung des Bad. Landtags Rechnung zu tragen.

Der Landesverband badischer Hotelindustrie hielt in Furzwangen seine Hauptversammlung ab, die gleichzeitig auch zu einem Vorstoß gegen die gemeinnützige Erholungsheime, die Hotels erwerben, benutzt wurde. Im übrigen wurde mitgeteilt, daß der Verband alles versucht, um die Lage zu erleichtern, durch Organisation der Selbstkostenrechnung, Gewinnung des innerdeutschen Verkehrs, Verbesserung der Arbeitszeitregelung u. a. Wirtschaftspolitisch sei das deutsche Hotelgewerbe schlecht vertreten bei seiner großen Bedeutung, die aus der Umsatzhöhe gegenüber anderen Industrien hervorgeht.

Das Rheinische Braunkohlen-Syndikat hat in seinen Kauf- und Lieferungsbedingungen eine Konturrenzklausel aufgenommen, wonach die Händler der Union-Britens keine mitteldeutschen Britens führen sollen. Nachdem mitteldeutsche Britens in neuartiger gebündelter Form auch im Bereich des Konturrenzkaufes gegen, das das Rheinische Syndikat in Konturrenzkauf gegen, das das Mitteldeutsche in einzelnen Fällen vertritt, die Sperrmaßnahme der Konturrenzklausel in Anwendung zu bringen, bzw. durch seinen Großhandel anwenden lassen. Auf erfolgreiche Beschwerde des Kohlenhandels hiergegen hat nun der Reichswirtschaftsministeriums eingegriffen. Es heißt nun wörtlich: „Das Rheinische Braunkohlen-Syndikat ist nur berechtigt zu dürfen, wenn sie in jedem einzelnen Falle vorher die ausdrückliche Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums einholt.“ Es heißt dann wörtlich weiter, daß auch „das Rheinische Braunkohlen-Syndikat in der Anwendung der Sperrmaßnahme des § 19 seiner Bedingungen dementsprechend beschränkt ist.“

Das badische Sparfassenamt schreibt uns: Unter den Nachrichten über die dieser Tage durch den Badischen Landtag beschlossene Änderung des badischen Sparfassengesetzes ist u. a. auch die Mitteilung enthalten, daß „Wochelaufschüsse den öffentlichen Sparfassen nicht mehr gestattet sind“. Diese Notiz ist unrichtig. In der Novelle zum Sparfassengesetz ist lediglich festgelegt, daß die Wochelaufschüsse und Akzeptierung von Wechseln den öffentlichen Sparfassen nicht gestattet ist.

Tiefe Bestimmung hat jedoch auf das Auktionsverfahren der Sparfassen keinen Einfluß. Es ist also den Sparfassen nach wie vor unter dem im Sparfassengesetz und in den Satzungen festgelegten Bedingungen erlaubt, Wechsel anzukaufen, sie wieder zu verkaufen, und Darlehen gegen Wechsel zu gewähren.

## Volkswirtschaft

Das Rheinische Braunkohlen-Syndikat hat in seinen Kauf- und Lieferungsbedingungen eine Konturrenzklausel aufgenommen, wonach die Händler der Union-Britens keine mitteldeutschen Britens führen sollen. Nachdem mitteldeutsche Britens in neuartiger gebündelter Form auch im Bereich des Konturrenzkaufes gegen, das das Rheinische Syndikat in Konturrenzkauf gegen, das das Mitteldeutsche in einzelnen Fällen vertritt, die Sperrmaßnahme der Konturrenzklausel in Anwendung zu bringen, bzw. durch seinen Großhandel anwenden lassen. Auf erfolgreiche Beschwerde des Kohlenhandels hiergegen hat nun der Reichswirtschaftsministeriums eingegriffen. Es heißt nun wörtlich: „Das Rheinische Braunkohlen-Syndikat ist nur berechtigt zu dürfen, wenn sie in jedem einzelnen Falle vorher die ausdrückliche Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums einholt.“ Es heißt dann wörtlich weiter, daß auch „das Rheinische Braunkohlen-Syndikat in der Anwendung der Sperrmaßnahme des § 19 seiner Bedingungen dementsprechend beschränkt ist.“

Das badische Sparfassenamt schreibt uns: Unter den Nachrichten über die dieser Tage durch den Badischen Landtag beschlossene Änderung des badischen Sparfassengesetzes ist u. a. auch die Mitteilung enthalten, daß „Wochelaufschüsse den öffentlichen Sparfassen nicht mehr gestattet sind“. Diese Notiz ist unrichtig. In der Novelle zum Sparfassengesetz ist lediglich festgelegt, daß die Wochelaufschüsse und Akzeptierung von Wechseln den öffentlichen Sparfassen nicht gestattet ist.

Tiefe Bestimmung hat jedoch auf das Auktionsverfahren der Sparfassen keinen Einfluß. Es ist also den Sparfassen nach wie vor unter dem im Sparfassengesetz und in den Satzungen festgelegten Bedingungen erlaubt, Wechsel anzukaufen, sie wieder zu verkaufen, und Darlehen gegen Wechsel zu gewähren.

Das badische Sparfassenamt schreibt uns: Unter den Nachrichten über die dieser Tage durch den Badischen Landtag beschlossene Änderung des badischen Sparfassengesetzes ist u. a. auch die Mitteilung enthalten, daß „Wochelaufschüsse den öffentlichen Sparfassen nicht mehr gestattet sind“. Diese Notiz ist unrichtig. In der Novelle zum Sparfassengesetz ist lediglich festgelegt, daß die Wochelaufschüsse und Akzeptierung von Wechseln den öffentlichen Sparfassen nicht gestattet ist.

Tiefe Bestimmung hat jedoch auf das Auktionsverfahren der Sparfassen keinen Einfluß. Es ist also den Sparfassen nach wie vor unter dem im Sparfassengesetz und in den Satzungen festgelegten Bedingungen erlaubt, Wechsel anzukaufen, sie wieder zu verkaufen, und Darlehen gegen Wechsel zu gewähren.

Das badische Sparfassenamt schreibt uns: Unter den Nachrichten über die dieser Tage durch den Badischen Landtag beschlossene Änderung des badischen Sparfassengesetzes ist u. a. auch die Mitteilung enthalten, daß „Wochelaufschüsse den öffentlichen Sparfassen nicht mehr gestattet sind“. Diese Notiz ist unrichtig. In der Novelle zum Sparfassengesetz ist lediglich festgelegt, daß die Wochelaufschüsse und Akzeptierung von Wechseln den öffentlichen Sparfassen nicht gestattet ist.

Tiefe Bestimmung hat jedoch auf das Auktionsverfahren der Sparfassen keinen Einfluß. Es ist also den Sparfassen nach wie vor unter dem im Sparfassengesetz und in den Satzungen festgelegten Bedingungen erlaubt, Wechsel anzukaufen, sie wieder zu verkaufen, und Darlehen gegen Wechsel zu gewähren.

Das badische Sparfassenamt schreibt uns: Unter den Nachrichten über die dieser Tage durch den Badischen Landtag beschlossene Änderung des badischen Sparfassengesetzes ist u. a. auch die Mitteilung enthalten, daß „Wochelaufschüsse den öffentlichen Sparfassen nicht mehr gestattet sind“. Diese Notiz ist unrichtig. In der Novelle zum Sparfassengesetz ist lediglich festgelegt, daß die Wochelaufschüsse und Akzeptierung von Wechseln den öffentlichen Sparfassen nicht gestattet ist.

Tiefe Bestimmung hat jedoch auf das Auktionsverfahren der Sparfassen keinen Einfluß. Es ist also den Sparfassen nach wie vor unter dem im Sparfassengesetz und in den Satzungen festgelegten Bedingungen erlaubt, Wechsel anzukaufen, sie wieder zu verkaufen, und Darlehen gegen Wechsel zu gewähren.

Das badische Sparfassenamt schreibt uns: Unter den Nachrichten über die dieser Tage durch den Badischen Landtag beschlossene Änderung des badischen Sparfassengesetzes ist u. a. auch die Mitteilung enthalten, daß „Wochelaufschüsse den öffentlichen Sparfassen nicht mehr gestattet sind“. Diese Notiz ist unrichtig. In der Novelle zum Sparfassengesetz ist lediglich festgelegt, daß die Wochelaufschüsse und Akzeptierung von Wechseln den öffentlichen Sparfassen nicht gestattet ist.

Tiefe Bestimmung hat jedoch auf das Auktionsverfahren der Sparfassen keinen Einfluß. Es ist also den Sparfassen nach wie vor unter dem im Sparfassengesetz und in den Satzungen festgelegten Bedingungen erlaubt, Wechsel anzukaufen, sie wieder zu verkaufen, und Darlehen gegen Wechsel zu gewähren.



### Gewerbe-Aufsichtsamt im Jahre 1930

Der Jahresbericht des badiischen Gewerbeaufsichtsamtes

Die erschienen. In einer Zeit, in welcher von der wirtschaftlichen Lage alles abhängt, kann ein Barometer der tatsächlichen Verhältnisse in der Industrie sein; er ist es! Gleich eingangs laßt der Bericht, daß das Schwergewicht des Arbeitsgebiets des Gewerbeaufsichtsamtes im Jahre 1930 in der Behandlung von

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

Stillelegungsangelegenheiten und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befassen, lag. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillelegungen, ja gänzliche Betriebsabbrüche. Im ganzen waren an 800 Stillelegungsangelegenheiten gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. Der Bericht laßt

# Aus aller Welt

### Zeppelin in Stettin

Stettin, 3. Mai. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist nachmittags gegen 1/2 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz gelandet und feierte dann nach Friedrichshafen zurück.

### Einweihung des neuen Münchener Flughafens

München, 3. Mai. Der neue Münchener Flughafen Oberwiesenthal ist heute nachmittags in Verbindung mit einem Großflugtag feierlich einacmeiert worden.

### Erderstüttung in Ost-Lancashire

London, 3. Mai. Im östlichen Lancashire wurde heute früh eine Erderstüttung verurteilt. In Didsbury wurde sie am stärksten wahrgenommen. Mehrere Schornsteine in dieser Ortschaft stürzten ein. In Benfleet eilte die von Panik ergriffene Bevölkerung auf die Straße. Die Erschütterung war hier so stark, daß viele Leute zu Boden stürzten. Nach den bisherigen Meldungen sind Personen nirgendwo zu Schaden gekommen.

### Do X wieder in Fahrt

Paris, 3. Mai. Die französisch-ägyptische Luftfahrtgesellschaft teilt mit, daß das Dornierflugzeug Do X heute vormittags um 8 Uhr Villa Cisneros verlassen hat, um nach Port Etienne zu fliegen.



### Islamisches Opferfest in Berlin

Das islamische Opferfest in der Berliner Moschee Die islamische Kolonie begann am 28. April in ihrer Moschee nach gewohnter Weise das Id-ul-Adha-Fest, das mohammedanische Opferfest.

## Partei-Nachrichten

### Zerstörung von Gesichtsliegenden

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer politischen Aufklärungsarbeit ist die Zerstörung von Gesichtsliegenden, die heute mehr denn je wichtige Bestandteile der nationalsozialistischen Ideologie sind. Wertvolle Beiträge zu dieser Aufklärungsarbeit bringt das Aprilheft der Sozialistischen Bildung. In seinem Aufsatz „Tranz Metzing, der politische Historiker“ weist Otto Senf mit Recht darauf hin, daß die altpreussische Tradition noch heute lebendig ist, wenn auch nur als historische Materie der letzten Konventionen oder auch als ein Stück der nationalsozialistischen Ideologie, und er kennzeichnet unter Hinweis auf die neuerdings erschienenen Bände Wehring „Zur preussischen Geschichte“ die Aufgaben, die hier der sozialistischen Bildungsarbeit vorzulegen sind. Ein weiterer Beitrag zu demselben Thema ist der Aufsatz von Johannes Albert „Nationalsozialismus und nationale Idee“, in dem er reichhaltigen Material die nationalsozialistische Praxen und Ideologien wiedergibt, das jedoch nicht nur der Parteimitgliedschaft, sondern auch der nationalsozialistischen Ideologie gewidmet ist. Der Verfasser kommt hier zu dem Schluss, daß zwischen der nationalen und sozialistischen Gedankenwelt Frieden und dem Stillstehen der nationalsozialistischen Ideologie ideologische Verbindung besteht, und daß die wirklichen Testamentsvollstrecker der höchsten Ideologie die sozialistischen Arbeiter sind, die gegen den reaktionären Nationalismus des Faschismus ankämpfen.

In daselbe Gebiet der aktuellen politischen Aufklärung gehört auch die Abwandlung von Fred Rudolf „Die Literatur über den Faschismus“, die eine Uebersicht über die gesamte einschlägige Literatur in deutscher, französischer und italienischer Sprache gibt. — In weiteren Beiträgen der reichhaltigen Nummer seien heute noch kurz genannt: Dr. S. Nestle, „Filmsensur und Lampe-Ausstellung“, S. Wagner, „Bildungsanstaltungen für Erwerbslose“ und G. Castro, „Die Arbeiter als Symbol des Massenwillens“. — In der Beilage „Bühnenarbeit“ finden wir Besprechungen der wichtigsten Neuercheinungen der schönen und wissenschaftlichen Literatur. — Die Beilage „Sozialistische Erziehung“ bringt u. a. einen temperamentvollen Artikel von A. Gans, „Rede bei den Vereinerungen entgegen“, in dem Organisations- und Presseaufbau gefordert werden, den gegenwärtigen Angriffen die Kinderfreundebeziehung energischer als bisher entgegenzutreten.

Die Sozialistische Bildung mit ihrem Reichhaltigen Bühnenmarkt und Sozialistische Erziehung ist zum Preise von 1.50 M. pro Vierteljahr durch die Post oder die Buchhandlung J. S. W. Dieck, Berlin, SW. 68, Lindenstraße 2, zu beziehen. Einzelnummern kosten 75 Pf. Der Reichsausgleich für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, stellt Probenummern gern zur Verfügung.

### Bodensee-Internationale

14. Juni in St. Gallen

Genossen und Genossinnen, heute können wir euch die Rednerliste der Tagung der Bodensee-Internationale mitteilen. Es werden sprechen: Staatsminister Kemmerle, (Deutschland), Nationalrat Hobbs, (Schweiz), Nationalrat Otto Bauer (Österreich), Nationalrat G. P. R. (Lugano (italienisch sprechend)), Nationalrat Heins (Wien, für die Jugoslawen).

### Schwerer Betriebsunfall bei den Zinnwerken Wilhelmshurg

Harburg, 2. Mai. Ein schwerer Betriebsunfall, der bisher sechs Todesopfer forderte, hat sich bei den Zinnwerken Wilhelmshurg ereignet. Beim Transport von Zinnrührstäben stellten sich bei den damit beschäftigten Arbeitern plötzlich starke Kopfschmerzen und Brechreiz ein. Der herangerufene Arzt veranlaßte die sofortige Ueberführung der neun Betroffenen ins Krankenhaus. Hier angestellte Untersuchungen ergaben, daß es sich um eine Arsen-Wasserstoffvergiftung handelt.

### Der bohrende X. festgenommen

Ein seit 16 Jahren gefuchter Gentlemeneinbrecher, der 43 Einbrüche in Postanstalten, Banken und Kassen auf dem Gewissen hat, und insgesamt über 200 000 Kronen erbeutete, wurde in Kopenhagen auf frischer Tat nach einem Raub nach heftigem Kampf festgenommen. Wegen der besonderen Methoden des Geldgrabschüßers wurde er das „Bohrende X“ genannt. Der Täter ist ein bekannter Kopenhagener Geschäftsmann. Er hat alle ihm zur Last gelegten Taten bereits zugegeben.

### Fassadenlettererprozess

In dem in Frankfurt a. M. stattgefundenen Prozess gegen den Fassadenletterer Albert Seiden und Genossen lautete das Urteil gegen den Hauptangeklagten Seiden auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Wortmann 2 Jahre Gefängnis, Schmidt 2 Jahre 2 Wochen Zuchthaus, Koffoff 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus, Regina Siegel 9 Monate Gefängnis, gegen die Helfer: Max Vandsberg 2 Jahre Zuchthaus, den Händler Helfer 6 Monate Gefängnis, Kaufmann Ruckbaum und die Ehefrau Krebs je 3 Monate Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

### Todessturz aus 20 Meter Höhe

D. Straßburg, 1. Mai. Bei der Bormahme von Reparaturen an einem hohen Turm einer Drahtseilbahn bei Wittelsheim tat der in Neuenburg (Baden) wohnhafte 28 Jahre alte ledige Zimmermann A. Lehmer einen Fehltritt und stürzte aus einer Höhe von etwa 20 Metern kopfüber in die Tiefe. Durch den Aufschlag erlitt er einen schweren Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

### Der kleine Finger

In Stuttgart hatte eine Dame bei einem Autounfall den kleinen Finger eingebüßt. Vom Gericht wurde der Schuldige zu einer Buße und einem Schadenersatz von 17 000 M. verurteilt. Hierzu bemerkt das „Badische Volk“: Wenn ein Kriegsgeldbesitzer den kleinen Finger verloren hat, bekommt er — nichts, hat er den Daumen an der Gebrauchshand verloren, so gibt er als 25 Prozent Kriegsgeldbesitzer und bekommt — nichts, denn erst von 30 Prozent an werden Renten ausbezahlt. Hat er drei Finger an der Gebrauchshand verloren, so bekommt er monatlich 28,95 M.; er braucht also ungefähr 48—49 Jahre, bis er so viel zusammen hat, wie die Dame mit dem eingebüßten kleinen Finger auf einmal bekommt. Ist er ganz vollkommen zum Krüppel geworden, so bekommt er 138,25 M. In etwa zehn Jahren hat der Mann die Dame eingeholt, die den kleinen Finger verlor. So wird also die Verteilung der Schönheit höher bewertet als die Verteilung der Arbeitsfähigkeit.

Genossen, die Vorarbeiten für unsere Tagung sind in vollem Gange. Sie wird in einfachem Rahmen abgehalten werden, der Zeit entsprechend. Sie wird aber getragen sein von unerfüttertem Kampfwillen der Arbeiter der Bodenbesitzerstaaten. Diese Tage werden die Anmeldebogen verandt werden. Wir bitten die Sektionen, sie möglichst rasch auszufüllen.

Arbeiter, rüsst auf den 14. Juni.

In Massen nach St. Gallen!

### Das Organisationskomitee.

Walsch. In unserer Ausgabe am Donnerstag, 30. April, teilten wir mit, der Wirt des „Deutschen Railers“ habe den Volksfreund abbestellt. Der Wirt teilte uns nun mit, daß er nicht nur den Volksfreund, sondern alle Blätter abbestellt habe.

## Gemeindepolitik

Kommisarischer Bürgermeister in Zell-Harmersbach Das Ministerium des Innern hat nun den hiesigen Bürgermeisterposten dem Herrn Dr. Franz Schumann bei der Oberb. Wohnungs-UG. in Konstanz übertragen und zwar vom Tage des Dienstantritts auf die Dauer von zwei Jahren.

### Ausbüßte der Redaktion

Jubiläumsausgabe betr. In Kreisen der älteren Genossen hat es Bekunden erregt, daß die Jubiläumsausgabe des Volksfreund weder einen aktuellen Beitrag des Genossen Adolf Ged noch ein Bild von ihm enthalten hat. Die Redaktion hat sich mehrfach bemüht und zwar durch bekannte und mit dem Genossen A. G. befreundete Genossen, von ihm einen Artikel und sein Bild zur Wiedergabe zu erhalten. Zu unserem sehr lebhaften Bedauern waren unsere Bemühungen vergebens, ebenso auch die Einladung zur Veranlassung in der Beilage.

H. K. Kollartswiler, Einwohnerzahlen: 1. London: 7 476 000, 2. New York: 5 620 000, 3. Berlin: 3 804 048, 4. Paris: 3 500 000, neueste Zahlen. Vor dem Kriege: Deutschland: 56 367 178, Rußland mit Sibirien: 128 313 221, Sibirien allein: 5 758 822, China 319 500 000, Weingarten neueste Zahl: 5073, Gröningen neueste Zahl: 3895.

K. B. Karlsruhe. Für seine „Großzügigkeit“ gegenüber Thüringen hat sich Fried an Bayern schuldig gehalten, indem er sich vertragsmäßig ausbedungen hat, daß ihm Bayern bei seinen Pensionen antrüben seine Ministerialität in Thüringen anrechne. (Wergeld hierzu die diesbezügliche Mitteilung unter Badische Politik in der Samstagnummer des Volksfreund.)

K. Kronau. Die Anfrage kam nicht in unsere Hände.

S. W. Der Vater ist dazu verpflichtet.

H. A. Aul. Wenden Sie sich an den Genossen Karl Müller, Karlsruhe, Guldstraße 3.

Nr. 100. 1. Wenn die Betriebskosten für das Gebäude höher sind, kann in verschiedenen Gemeinden laut Verordnung des Ministeriums des Innern ein höherer Prozentsatz gefordert werden und zwar bis zu 122,23 Prozent. 2. Wenn die Beamten nicht voll arbeiten braucht ja eine Gemeinde auch nicht voll zu bezahlen. Kommt eine pünktliche Einzahlung nicht zustande, so muß eben das Schiedsgericht angerufen werden.

S. G. W. Die letzte Notiz war richtig.

# Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Tube 54 Pf.

Große Tube 90 Pf.



### Gewerkschaftliches

#### Tarifloser Zustand für die kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe

**Mannheim.** Die mehrstündigen Verhandlungen zum Neuabschluss des Reichstarifvertrages für die kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe sind gescheitert. Trotz verschiedener Bemühungen der Angestelltenorganisationen, die Verhandlungen zu einem Ergebnis zu führen, weigerten sich die Arbeitgeber, ihre Forderungen fallen zu lassen. Besonders strittig sind die Paragraphen des Geltungsbereiches der Berufsabstufung, der Arbeitszeit, der Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, des Urlaubs, der Verzehrungs- und Auszubildeten. Es besteht also nunmehr ein tarifloser Zustand für die kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe.

#### Infame Verleumdung der KGO.

Seit Wochen arbeitet die KGO in ihrer Agitation gegen den Einheitsverband der Eisenbahner mit der Fälligkeit einer Reichstagsrede des Verbandsvorstandes Scheffel vom 20. Februar. Die KGO-Schreiber reisten im Lande herum und verließen in ihren Verammlungen Säue aus Scheffels Rede, die gar nicht darin stehen. Da die Lügner verächtlich gestellt wurden, verlor die kommunistische Presse leicht, die Lügner in neuer und geschickter Form aufzumachen. So schreibt die Rote Fahne in Nr. 38 vom 28. April unter der Spitzmarke „Scheffel verhöhnt die Eisenbahner“: „Statt gegen die Reichstagsrede in seiner Reichstagsrede am 20. Februar d. J. wörtlich folgendes: „Die Reichsbahnarbeiter haben wahrhaftig eine gewaltige Dosis an Solidarität für ihre Arbeitskollegen aufgebracht. Sie waren bereit, im Reichsbahnbetrieb bei Tage und Nacht 55 Pfennig die Stunde im Minimum feierlich zu machen.“ Auf diese Verhöhnung müssen die Eisenbahner am 9. und 10. Mai (Berichtszeit) Herrn Scheffel eine Antwort erteilen.“

Den nachfolgenden Satz in Scheffels Rede unterschlägt die Rote Fahne. Er lautet: „Sie waren bereit, feierlich in Kauf zu nehmen, aber nicht um den Preis, daß die Reichstagsreden nur für einen Teil des Personals in Frage kämen, während andere noch eine übermäßige lange Arbeitszeit abzuliefern müßten.“

Die Treue der Fälligkeit zeigt sich am frühesten in der Tatsache, daß die Rote Fahne in dem von ihr zitierten Satz Scheffels das Wort „ern“ aus eigenem Hinzugefügt hat. So wird gemacht. Da man dem Einheitsverband und seinem Vorliegenden nicht am Zeug flicken kann, verlegt man sich einfach aufs Fällige. Die Kommunisten werden damit kein Glück haben. Der Ausgang der Betriebsratswahl wird das zeigen.

### Aus der Stadt Durlach

**Sozialdemokratische Rathausfraktion.** Auf die heute abend 8 Uhr im Rathaus stattfindende Fraktionsversammlung sei nochmals aufmerksam gemacht.

**Arbeitermohlfahrt.** Auf die morgen Dienstag abend 8 Uhr in der Lehrlingschule stattfindende Vorstand- und Hausbesuchsversammlung sei nochmals aufmerksam gemacht.

**Jungsozialisten.** Heute, Montag, 20. Uhr, im Heim Arbeitseigenenschaft. Leiterin Genossin Maria Karlsruher. Gäste willkommen.

#### Maifestkonzert in der Festhalle

Die Arbeiterkassen gibt immer mehr ihrer Maifest, auch kulturell-künstlerische Bedeutung. Es werden am 1. Mai in Abendveranstaltungen die Arbeiter durch chorgesangliche Darbietungen erfreut. So fand sich auch in Durlach die Arbeiterkassen zu einem Konzert in der Festhalle bemerkenswert zahlreich zusammen. Der Saal war nett ausgeschmückt. Aber zum 1. Mai, auch zu einer künstlerischen Feier, gehört unbedingt das Rot der sozialistischen Arbeiterkassen. Und das sollte leider ganz! Die Veranstaltung selbst war instrumental-musikalisch und chorgesanglich von gleicher Quantität wie Qualität. Der Sängerbund Sozialistens verließ sich auf Singen. Der große Chorführer besitzt gut geschultes Stimmmaterial, das sich ganz seiner großen Aufgabe widmete. Das Programm

stellte gleichmaßen an die Ausführenden wie Zuhörenden hohe Anforderungen. Aber das Publikum war sichtlich ganz bei der Sache, trotzdem fast ununterbrochen zwei Stunden lang eine Sturmfut von Tönen auf es hernieder prasselte. Musikdirektor Willi Eißler führt souverän den gemischten Chor. Die Stimmen sind reissvoll aufeinander abgestimmt und gehören mit Ernst, Gefühl und Sinn für Klangschönheit der Föhrung ihres verdienten Leiters. Vier Chöre von Felix Mendelssohn-Bartholdy wurden vorgetragen. Pennat, der jüngste Revolutionär auf chorgesanglichem Gebiet, war mit der Komposition „Erlöse dich“ vertreten. Das Werk besitzt im Rhythmus zahlreiche gefährliche Klappen, die gut umschifft wurden. Der Orchesterchor dazu von Joh. Sebastian Bach, Karlsruhe. Herr Konzertmeister Volenski hatte sich das Violinsonnet E-Moll ausgesucht, das sich durch eine feine, weiche, schmelzige Themenlösung auszeichnet. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildeten die zwei Chöre mit Orchester und Solisten „Korallen Finale“ und „Die erste Walpurgisnacht“. Etwas zuviel Kunstschönheit.

Neben dem Orchester der badischen Volkstheater und dem gemischten Chor waren vier Solisten beschäftigt. Fräulein Hedwig Schöning hielt aufmerksam Kontakt. Ihre Stimme besitzt verblende Grazie und Intensität. Fräulein Luise Gänger sang einfach, innig und geschmackvoll. Herr Kiefer vom Landesbühnen und Herr Felber (Durlach) sind zwei jeder Effektivität abholde Künstler soliden Könnens. Herr Eißler war ganz bei der Sache. Er verstand reissvoll auf zu schreien, mit Sicherheit und Gelassenheit zu führen. Das Orchester multierte klavon mal unaudringlich. Die Anwesenden waren sehr dankbar und beifallsfreudig. Die Veranstaltung hinterließ einen günstigen Eindruck. Schir.

#### Die Gemeinnützige Bau- u. Eigenheimfiedlungsgenossenschaft

Die am vergangenen Donnerstag abend im Saale der „Blume“ ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Besuch war mäßig. Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Kombs, gab den Geschäftsbericht für das Jahr 1930. Es sind im Geschäftsjahr 18 Wohnungen, durchweg 2 Zimmer an der Reiterwiesenstraße erbaut worden. Da einerseits das Eigenkapital der Genossenschaft nicht ausreicht, andererseits durch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt, Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln in nennenswertem Umfang nicht in Frage kommen und das Bauen mit den Geldern, die auf dem freien Kapitalmarkt erhältlich sind, für die Genossenschaft nicht durchführbar ist, können vorerst weitere Wohnbauten nicht erstellt werden. Umso mehr, als aus den gleichen Gründen auch nicht zu erwarten ist, daß die Spargelder, die die Genossenschaft einnimmt, in der nächsten Zeit erheblich anwachsen, obgleich die Genossenschaft 1 Prozent Zins mehr bezahlt, als der Zinsfuß der Reichsbankparafalle beträgt. Die Zahl der Wohnungen beträgt jetzt 280. Die Geschäftsanteile erhalten wiederum 4 Prozent Dividende. Die Mittelberzählung ist erheblich gesunken, da die Mittelberzählung derzeitig und eine große Anzahl von „Papierfaktoren“ ausgeschieden wurde. Es sind 704 Mitglieder mit 535 Geschäftsanteilen vorhanden. Die Bilanz weist auf der Soll- und Haben-Seite rund 1.638.000 M. aus. Die Gewinn- und Verlustrechnung balanziert mit rund 161.000 M. Wie Herr Kombs noch mitteilt, ist mit der Straßenbahnverwaltung vereinbart, daß ab 1. Mai gegenüber der Umschuldung der Beibehaltung nach der Karlsruhe Allee per Luftschleife eine Straßenbahnhaltestelle errichtet wird.

Ueber die Tätigkeit des Aufsichtsrats berichtet dessen Vorsitzender, Bürgermeister Kiser. Er führt aus, daß, um eine Herabdrückung der etwas hohen Verwaltungskosten zu erreichen, der Aufsichtsrat beschloß, das eigene Architekturbüro abzubauen, im Hinblick darauf, daß vorläufig nicht mehr gebaut werden könne. Weiter werde eine Rentabilitätsberechnung der einzelnen Häusergruppen aufgestellt und entsprechende Änderungen in der Höhe der Mietzinsen getroffen werden müssen, um die Genossenschaft innerlich besser zu konsolidieren und ihre wirtschaftlichen Grundlagen auch für die Zukunft sicherzustellen. Der Vorstandsvorsitzender Schindler über den Geschäftsbericht mit ausführlicher rednerischer Darstellung des gegenwärtigen materiellen Standes der Genossenschaft. Eine kurze, sachliche Aussprache, an der sich die Herren Kombs und Kiser beteiligten, schloß sich an diese Berichte an. Das turnusgemäß auszuführende Vorstandsmittglied, Herr Spatell, wurde wiedergewählt, ebenso die auszuführenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Schneider, Böhm und Wetzel.

**Schweinemarkt am 2. Mai 1931.** Der Markt war befahren mit 49 Käuferfleischmeine, 220 Ferkelschweine. Verkauf wurden 39 Käuferfleischmeine, 201 Ferkelschweine. Preis der Paar Käuferfleischmeine 40-50, Ferkelschweine 23-32 M.

### Kleine bad. Chronik

#### Ein bedauerliches Versehen

**Gernsbach, 2. Mai.** Ein hier bedienstetes Mädchen erhielt Besuch von einer Verwandten aus Michelbach. Diese hatte in einem Korb Blumenwurzeln mitgebracht. Als das Mädchen den Korb an der Mura säubern wollte, fiel eine Briefstange heraus, worin sich nach Mitteilung der Verwandten gegen 190 M. befanden, für die hiesige Bezirksparafalle bestimmt. Die Briefstange wurde von den Fluten fortgeschwemmt und man konnte sie bis jetzt nicht wieder finden. Man kann sich den Schrecken der beiden Mädchen und den Schmerz über den Verlust denken.

#### Im Walzwerk totgequetscht

**Dienstadt, 2. Mai.** Im Walzwerk der Firma Scholl und Vitali, Glasfabrik und Glasmalerei, geriet der 21 Jahre alte Arbeiter Ludw. G. H. von Niederhoshthelm zwischen zwei Stahlwalzen und wurde totgedrückt.

#### Körperverletzung mit Todesfolge

**Forst (Amt Bruchsal), 2. Mai.** Vor etwa 3 Wochen war der Einwohner Ferdinand Müller von dem 25jährigen Fabrikarbeiter Hermann Pfahler schwer mißhandelt worden. Müller ist inzwischen gestorben und die Leichenöffnung bekräftigte den Verdacht, daß der Tod im Zusammenhang mit jener Mißhandlung steht. Pfahler wurde daraufhin verhaftet und in Untersuchungshaft nach Bruchsal abgeführt.

**Untergrumbach, 2. Mai.** Der 45 Jahre alte ledige Gärtner P. Düggel, welcher in Staffort in einer Gärtnerei beschäftigt war, hat sich hier in einer Scheuer erhängt. Die Ursache zum Freitod ist noch unklar.

**Schwenningen, 2. Mai.** In der Nacht zum Freitag und Samstag wurden hier zwei Tankstellen aufgebrochen und jeweils 45 und 85 Liter Benzin gestohlen. In gleicher Weise wurde die Tankstelle im Pfaffenrond bei Heidelberg heimgeucht. Es ist bisher nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

**Sobensachsen, 2. Mai.** Dem hiesigen über 70 Jahre alten Landwirt Jakob Meißel schaute auf der Seimbörsi das Pferd, Weibold vom Wagen geschleudert und blieb bewußtlos mit schweren Kopfverletzungen liegen. Pferd und Wagen stürzten eine drei Meter hohe Böschung hinunter in einen Bach.

**Weil am Rhein, 2. Mai.** Von der Schiffbrücke Weil-Büdingen, stürzte sich der 26 Jahre alte Franz Strittmatter vor den Augen seines Kameraden in den Rhein. Eine Hilfe zur Stelle war, hatten die Fluten den Selbstmörder fortgerissen. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

**Waldfisch, 2. Mai.** Der in den über Jahren lebende Friedrich König von Seefeld, Amt Mühlheim wurde wegen gewohnheitsmäßigen Betteitens in der Arrestzelle des Waldfischer Rathauses verbracht. Dort lernte er den Strohdieb in Brand, wodurch er beinahe erstickt, wenn nicht die Feuerwehr ihn aus seinem rauchgefüllten Gefängnis gerettet hätte.

**Planstadt, 2. Mai.** Drei Erwerbslose aus Keßich machten sich das merkwürdige Vergnügen auf dem Heimweg, nachdem sie ihre Unterlösung in Schwenningen verurteilt hatten, einen Stier Holz abzuräumen und die Scheite auf die Straße zu werfen, jedoch später der Kranenführer Ludwig Kolb von hier mit seinem Motorrad gegen das Hindernis anfuhr und stürzte. Hierbei wurde die Ehefrau des Kolb schwer verletzt, während der Mann mit Schürfungen davonkam. Die drei Übeltäter wurden sofort festgenommen und dem Mannheimer Bezirksgefängnis zugeführt.

#### Vorläufige Wettervorhersage der badischen Landeswetterwarte

In der Vorbericte eines Nachen über Westeuropa (s. oben) ist die Temperatur in den letzten beiden Tagen subtroniische Wärme gebracht. In der Rheinregion liegen die Temperaturen bis über 20 Grad, selbst auf der Bar wurden noch 19 Grad erreicht. Die Felder hatte 10 Grad Höchsttemperaturen. Das Wetter war ziemlich wolfs, aber vorwiegend trocken; gestern abend ist kühlere maritime Luft in Begleitung von Regenschauern bei uns eingeströmt. Für die nächste Zeit steht daher etwas kühlere, unbeständige Witterung in Aussicht.

**Vorausichtige Witterung für Dienstag, den 5. Mai:** Unbeständig, etwas kühlere und zeitweise Regenschauer, bei frischen westlichen Winden.

**Merk' Dir's:**  
„Zum Betten kaufen“  
Sollst Du zu „Wertheimer“  
laufen  
und Dich dort von den günstigen Angeboten selbst überzeugen. 3666

Bettfedern schöne Ware . . . per Pfund 3.75, 2.75, 1.50  
Matratzen in allen Ausführungen  
Bettstellen (eisern) — Bettschoner äußerst preiswert

**Sigmund Wertheimer Kreuzstr. 10**  
Rater kaufabkommen. „bei der kleinen Kirche“

**Junker & Ruh-Oefen**  
Junker & Ruh komb. Herd u. Gasherde  
stets neueste Ausführungen.  
Monat. Raten von 5.- M.  
an. Benanntbank ange-  
schl. Gaswerksbe-  
dingungen. Fachgem.  
Aufstellung. Eigene  
Reparatur-Werkstätte.

**Karl Fr. Alex. Müller**  
Karlsruhe Amalienstr. 7  
Telephon 1284 — Gegründet 1890

**Ettlinger Anzeigen**  
Zur **Wasserleitungsreinigung**  
am Donnerstag, 7. und Freitag, 8. Mai  
jeweils von abends 7/10 Uhr bis gegen 2 Uhr  
morgens, muß die Wasserleitung im ganzen  
Stadtgebiet zeitweise unterbrochen werden. Wir  
biten, den Wasserbedarf für diese Zeit vorher  
zu entnehmen und Gas- oder Kohlenheiz-  
wärmeapparate aller Art aufzuschließen.  
Ettlingen, den 2. Mai 1931.  
Ettlinger Werke.

**Unentbehrlich ist der Volksfreund**  
die Anspruch darauf er-  
hebt, als durchgreifend  
und erfolgicher bezeich-  
net zu werden. Jede Vor-  
aussetzung für eine ge-  
schäftlich lohnende Be-  
arbeitung großer Käufer-  
kreise in Stadt und Land  
sind bei unserem alt-  
angesehenen Organ in  
großem Maße gegeben.

**Nehmt Musikunterricht!**  
b. d. Musiklehrerschaft d. Deutschen  
Musikerverbandes. Lehrpläne  
erhältl. in den Musiklehrenhandlungen

**ALLE Farben & Lacke**  
FÜR DEN Hausgebrauch  
GUT u. PREISWERT IM  
**Farbenhaus Weststadt**  
KÖRNERSTRASSE 42 ECKE SOFENSTRASSE

**Motor-Räder**  
fabrikneu, 500 ccm, sowie Dreirad-  
Lieferwagen weit unter Preis zu verkaufen.  
Motorräder, gebraucht, 500 ccm, in ver-  
schiedensten Preislagen zu verkaufen. 3666

**Karlsruhe, Müppurrer Str. 8, Tel. 1995.**

**Gemeinnützige Bauwesenoffenschaft**  
**Hardtwaldsiedlung**  
Karlsruhe e. G. m. b. H.

Am Dienstag, den 19. Mai 1931, abends  
8 Uhr, findet im Friedrichshof-Saale, Karl-  
Friedrich-Strasse 28, die

**13. ordentl. General-Versammlung**  
statt, wozu unsere Genossen hiermit höflich  
eingeladen werden.

**Tagesordnung:**  
1. Jahresbericht des Vorstandes und Vorlage  
der Bilanz für das Geschäftsjahr 1930.  
2. Bericht des Aufsichtsrats und Bekanntgabe  
der Revisionsergebnisse.  
3. Genehmigung der Bilanz und des Vorchlages  
zur Verteilung des Ertrages.  
4. Entlassung des Vorstandes.  
5. Beschlüsse.  
6. Anträge.  
7. Verschiedenes.

Die zur Genehmigung stehende Bilanz, sowie  
die Gewinn- u. Verlustrechnung liegen in der  
Geschäftsstelle Damajohstr. 14 zur Einsicht der  
Genossen von 8-12 Uhr und 14-17 Uhr täg-  
lich (Samstag nur vormittags) auf.

Anträge von Genossen für die General-  
versammlung müssen spätestens bis Donnerstag,  
14. Mai 1931 an den Schriftführer eingereicht sein.  
Karlsruhe, den 20. April 1931. 3666

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrats**  
der  
**Gemeinnützigen Bauwesenoffenschaft**  
**Hardtwaldsiedlung Karlsruhe e. G. m. b. H.**

**WIR**  
**WEBER**  
**STUMPEN**

bleiben bis zum  
letzten Zug ein  
edles Produkt  
vorzüglicher  
Mischung.  
Wir sind  
von besonderer Milde.  
Sie rauchen nur uns,  
wenn Sie uns kennen.

**WEBER**  
STUMPEN

**WEBER SÖHNE A.-G.,**  
**MENZIKEN, Schweiz.**  
**WEBER SÖHNE G.m.b.H.**  
**SCHACHEN, Baden.**

Vertretung für Mittelbaden und badisches Oberland:  
**Andreas Krämer, Freiburg i. B., Hildastr. 33, Telephon 6635**





# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

4. Mai  
1521 Luther auf die Wartburg abgebracht. — 1825 \*Naturforscher Th. S. Suter. — 1888 Bombentat in Chicago. — 1915 Italien kündigt Dreihundertvertrag. — 1921 Rücktritt des Kabinetts Feilerbach. — 1924 Reichstagswahl. — 1927 Weltwirtschaftskongress in Genf. — 1927 \*Dichterin Marie Janitschek.

### Der Stadtrat hat beschlossen Bürgerausführung

Der Oberbürgermeister gibt die Tagesordnung für die auf Montag, den 11. Mai d. S., 16 Uhr, im Büroraum des Rathauses anberaumte öffentliche Verlesung der Bürgerausführung bekannt. Unter anderem kommt dabei der Entwurf des Gemeindevoranschlags für das Rechnungsjahr 1931 zur Beratung.

### Umbau der Zufahrt zum Weiserfeld

Die Zufahrt zum Weiserfeld von der Unterführung der Schwarzwaldbahn her soll mit einem Kostenaufwand von 25 000 M. instandgesetzt und in ihren Gefällsverhältnissen ausgeglichen werden. Sie wird zugleich etwas verbreitert und auf einer Seite mit einem Fußweg versehen. Der Übergang über das Gleis der Altbahn wird verbessert. Mit der Reichsbahn sollen weitere Verhandlungen über die Verbesserung des Übergangs über die Güterbahnlinie geführt werden. — Bei Durchführung der Arbeiten werden Wohlfahrtserwerbslose beschäftigt.

### Verbesserungen im städt. Krankenhaus

In der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses werden einige mit geringen Mitteln auszuführende Verbesserungen baulicher Art vorgenommen.

### Bermietung der Festhalle und des Konzerthauses

Ansichts der derzeitigen allgemeinen Wirtschaftslage ermäßigt der Stadtrat die Mietpreise für die Benützung der Säle der Festhalle und des Konzerthauses mit Wirkung vom 1. Mai d. S. an, um den Vereinen und anderen Mietern die Durchführung von Veranstaltungen aller Art zu erleichtern.

### Karlsruher Rheinstrandbad

Die Gebühren für die Aufhebung von Motorrädern, Autos, Sunden und Kinderwagen im Karlsruher Rheinstrandbad auf dem Rappenswörth werden herabgesetzt.

### Gemeinnützige Eisenbahner-Baugenossenschaft e. S. m. b. H.

Am 19. d. Mts. fand die 11. ordentliche Hauptversammlung statt. Die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Gen. Fr. M. n. g. e. s., geleitete Versammlung fand unter dem Gedanken der sechsjährigen Gründung der Genossenschaft. Wie aus dem Geschäftsbericht ersichtlich war, wurden die ersten 7 Neubauten mit 55 Wohnungen im Mai 1923 bezogen. Am Ende des Jahres 1930 verfügte die Genossenschaft über 269 Wohnungen. Im letzten Jahre wurden 68 Wohnungen in 8 Neubauten erstellt und bezogen. Diefelben sind in modernem Bauweise (Kleinerbau mit Flachdach) erstellt und mit vollständiger Badeeinrichtung ausgestattet. Der Mittelbestand betrug auf Schluss des Geschäftsjahres 457, so daß rund 58 Prozent der Mitglieder in einer Wohnung der Genossenschaft wohnen. Durch die Notverordnung der Reichsregierung, wonach nur Wohnungsneubauten bezugsfähig werden dürfen, welche eine Wohnfläche von 45 Quadratmeter nicht übersteigen, ist es der Genossenschaft in diesem Jahre voraussichtlich nicht möglich, ein Neubauprogramm in Angriff zu nehmen.

Aus dem vorliegenden Revisionsbericht war ersichtlich, daß die Genossenschaft auf gesunder Grundlage fundiert. Die an die Berichte anschließende Aussprache war eine überaus sachliche. Die sachgemäß ausgesprochenen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden einstimmig wiedergewählt. Mit dem Wunsche, daß die Genossenschaft sich auch weiterhin günstig entwickeln möge, schloß der Vorsitzende die ruhig und sachlich erlaufene Versammlung. S.

### Arbeitsbeschaffung

Unter diesem Titel brachten die Zeitungen eine von der Handwerkskammer eingehende Notiz, in der folgende Zeilen enthalten sind: „In diesen Tagen sind die Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden zwischen Vertretern der Freien Schlichterinnung Karlsruhe und Vertretern des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Geschäftsstelle Karlsruhe, eine Besprechung über die gegenwärtige trostlose Lage im Bauhandwerk statt.“ Und dann weiter:

„Schließlich waren Arbeitgeber und Arbeitnehmer darin einig, daß dem Schlichterhandwerk wie dem gesamten Bauhandwerksmeyen sich Arbeitslosigkeit abhelfen und der Altkaufmann in der Lage versetzt wird, die reichlich notwendigen Reparaturen ausführen zu lassen.“

Dieser haben wir folgendes zu bemerken: Diese Notiz ist irreführend. An der besagten Besprechung hat kein Angehöriger unserer Verwaltung teilgenommen. Wir haben auch niemand beauftragt, derartige Äußerungen, wie diese in dem Schlußsatz der betreffenden Notiz enthalten sind, in unserem Namen abzugeben.

Deutscher Metallarbeiterverband — Verwaltungsstelle Karlsruhe: N. A.: Schulenburg.

### „Strich, Strah, Stroh —“

Der Karlsruher Sommertagszug steht nahe bevor. Am nächsten Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, wiederholt sich das frohliche Ereignis des Kinderfestes, mit dem der Beginn einer freudvollsten Jahreszeit in Karlsruhe traditionell gefeiert und bekräftigt wird. Die Einwohnerzahl nimmt auch in diesem Jahre lebhaftesten Anteil an der Veranstaltung des zweiten Karlsruher Sommertags; insbesondere werden die Bewohner der Stadtteile, durch die der Zug marschiert, nicht unterlassen, ihre Häuser reichlich zu beflaggen. Das alte Volkslied vom „Sommertag“, welches von der festlich gefeierten Kinderfeier unter begeisterten Schwenken der Sommertagsfäden und mit Unterstützung der erwachsenen Zuschauer gesungen wird, hat der Karlsruher Volksdichter Romeo in einheimischer Mundart übertragen.

Anlässlich der Sommertagsveranstaltung wird in der Frühe des nächsten Sonntags von 8-8.30 Uhr wieder Turmmusik vom Rathaus (Musikverein Eintracht) ertönen. Von 12-12.45 Uhr finden dann die üblichen Klavierkonzerte statt; und zwar musizieren auf dem Schloßplatz die Volkseisbahn, am Durlacher Tor der Musikverein Karlsruhe, am Mühlbaurer Tor die Feuerwehrkapelle, am Werberplatz die Schubertkapelle, am Friedrichsplatz der Musikverein Eintracht und am Gutenbergplatz der Musikverein Grünwint.

## Aus dem städt. Voranschlag Bauverwaltungen

### 1. Hochbauamt

Die dem städtischen Amt obliegt neben der Planbearbeitung und Bauleitung für die anderen Ämter auch die Verwaltung der städtischen Gebäude. Mit 21 Beamten, 2 Angestellten, 1 Beamtenanwärter und 2 dem Hochbauamt zugewiesenen, nicht mehr ganz leistungsfähigen Beamten als Hilfskräften, insgesamt 26 Beschäftigten macht dieses Amt Aufwendungen im Betrag von 231 170 M. Trotzdem, daß die Gehälter von 202 260 M. auf 180 780 M., die Löhne von 7200 M. auf 3180 M. zurückgegangen sind, und sonstige Einparungen gemacht werden, ist noch ein Zufluß von 60 840 M. zu verzeichnen. Im vorigen Jahr betrug der Zufluß 42 490 M. Aber auch die Einnahmen sind um 44 620 M. gesunken, von 214 950 M. auf 170 330 M.

Infolge der schlechten Finanzlage und der Unsicherheit darüber, was im Jahre 1931 ausgeführt werden kann, ist es diesmal nicht möglich, alle Ämter für welche einmalige Unternehmungen geplant sind, mit dem dafür entstehenden Aufwand für Planbearbeitung zu besetzen. Dadurch fallen dem Hochbauamt die Planarbeiten für die Schule im Seidenfeldchen, Feld, Markthalle, Arbeitsamt, Verwaltungsbau und Werkstätten des Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamtes, Wasserwerk Rörich u. a. ohne Rücksicht zur Last. Hieraus erklärt sich der Zufluß.

### 2. Das Maschinenbauamt

Mit 10 Beamten und 1 Beamtenanwärter hat 104 900 M. Ausgaben und 103 000 M. Einnahmen, so daß noch ein Zufluß von 1900 M. erforderlich ist. Die Einnahmen werden auch aus Ersatzleistungen erzielt. Der Geschäftsaufwand wird auf die Ämter, Schulen und Betriebe umgelegt.

### 3. Das Tiefbauamt

hat verschiedene Verwaltungsabteilungen und zwar die Hauptverwaltung, die Vermessung und Vermarkung, die Bauoffiziersverwaltung, die Geräteverwaltung, Wasserbau und Wasserwehr, ferner Straßen, Wege und Brücken und endlich Einrichtungen der öffentlichen Straßen.

Der Gesamtaufwand des Amtes für alle diese Einrichtungen beträgt 4 100 570 M. Es verbleibt aber Gebühren und erhält Ersatzleistungen von anderen Dienststellen im Betrag von 3 064 600 M. (einschl. Fuhrpark) der Beamten, Anwärter, Lehrlinge und Angestellten im Sinne der Angestellten-Satzungen ist von 90 auf 87 verringert worden. Die Gesamtsahl der beim Tiefbauamt beschäftigten Arbeiter einschl. Wartezeiten wird im Rechnungsjahr 1931 404 Köpfe betragen, gegenüber 410 Köpfe im Vorjahr. Der Gesamtaufwand für die Beamten beträgt 461 950 M. und der Lohnaufwand für die Arbeiter 1 169 250 M. Der sich noch ergebende Zufluß für die Hauptverwaltung von 84 740 M. entsteht durch die vom Tiefbauamt zu leistenden besonderen außerordentlichen Arbeiten für die allgemeine Stadtverwaltung, die sich durch die umfangreichen Entwurfsarbeiten der z. B. laufenden großen Projekte (Bahn nach der Rheinbrücke Maxau sowie die vielen großen Planungen zur Bereinigung von Rosslandsarbeiten) bedeutend vermehrt haben. Für die Durchführung der umfangreichen und zeitraubenden, durch die Ausdehnung der Baugelände, die Neumeinung des Stadtrates Grünwint und die Eingemeindung von Grünwint, der abgeordneten Gemartung Hartwald und Rappenswörth, sowie noch verbleibenden Arbeiten, welche die Vermessungsabteilung zu leisten hat, ist ein Kostenaufwand von 56 100 M. erforderlich.

Im Teilvoranschlag Nr. 16, Wasserbau und Wasserwehr, zu dem die Reinigung der verbleibenden Gewässer (in einer Gesamtlänge von 35,15 Kilometer) gehört, ferner die Unterhaltung der Ufer

und Wehre, Wasserkräftenanlagen, sowie das Wassermehr an dem Rheinhochwasserdamm außerhalb des Rheinhafens und an der Albi und endlich der Bau eines Entwässerungsgrabens in Daxlanden, sind insgesamt 64 300 M. eingestellt.

### Straßen, Wege und Brücken

Die Ausgaben für Erneuerung und Unterhaltung betragen für das Jahr 1931 1 925 000 M. (2 109 720 i. V.) und die Einnahmen für das Jahr 1931 1 442 940 M. (1 520 740 i. V.) somit hat sich der Zufluß um 106 920 M. verringert. Aus der Entschärfung der Ausgabepositionen dieses Voranschlags ist zu entnehmen, daß die Gesamtsahl der in Betracht kommenden Straßen 1 494 620 Quadratmeter beträgt (gegen 1 458 510 Quadratmeter i. V.). In Unterhaltung der Stadt stehen 46 Brücken, außerdem verschiedene Stege. In den Ausgaben für Einrichtungen der öffentlichen Straßen, die 887 330 M. betragen, sind die Kosten für Gas- und Stromerzeugung, Straßenbeleuchtung bzw. der öffentlichen elektrischen Zentralerleuchtungsanlage und die Unterhaltung der Beleuchtungsanlagen, sowie für das Pflügen, Aufschieben und Unterhalten der mechanischen Turmwerke. Die Einnahmen, die in der Hauptsache aus dem Mietzins für die Anschlagtafeln und aus den Gebühren für Privatanschlässe an die elektrische Straßenanlage, Erwerb von Nebenflächen und Privaten für Veränderungen, Reparaturen und Neuananschlässe erzielt werden, betragen nur 27 520 M.; somit ergibt sich ein Zufluß von 359 810 M.

### Fuhrpark

Der Fuhrpark wird auf dem Stande des Vorjahres mit 20 Pferden gehalten. Das Arbeitspersonal umfaßt: 10 Fuhrleute, 1 Stallknecht, 1 Botenbote (Kriegsbeschäftigter), 3 Handwerker und 1 Helfer; zusammen 17 Mann (wie i. V.). Der Gesamtkosten des Fuhrparks betragen 53 490 M. i. V. Der Gesamtkosten des Fuhrparks verrichten Instandsetzungsarbeiten auch für den Kraftwagenpark und andere Betriebsabteilungen des Tiefbauamtes, wofür die Erlöse zu leisten haben. Die Einnahmen und Ausgaben befinden sich in gleicher Höhe = 97 000 M.

### Der Kraftwagenpark

wird nach dem Voranschlag nach folgende Fahrzeuge besitzen: 8 Kullwagen, davon einer auswechselbarer Prüflinge, 2 Sprengwagen mit je 10 Kubikmeter Inhalt und je 1 Ladepfunde, 3 Sprengwagen mit je 5 Kubikmeter Inhalt und 2 Ladepfunde, 1 Wasser-Schnellzugmaschine mit einem 7½ Tonner Lastwagenanhänger und einem 5 Kubikmeter Sprengwagenanhänger, 2 Grubenentleerungswagen, ein abgebauter Sprengwagen, zusammen 8 Sprengwagen, 3 Rekrutaschienen, 1 Kraftwagen (6 Tonner), 2 Kraftwagen (1½ Tonner), 2 Kraftwagen (2½ Tonner), 1 Mischkraftwagenmaschine, 2 Selbstentleerungswagen, 2 Fernlenkswagen und 1 Motorrad. Zusammen 30 Fahrzeuge, 7 Anhänger, gegenüber 31 Fahrzeugen und 7 Anhängern i. V. Die Zahl der Arbeiter ist um 4, von 35 Mann auf 31 Mann reduziert worden. Der Gesamtkostenaufwand berechnet sich auf 114 340 M.

Der städtische Fuhrpark im Ganzen hat sich zu einem großen Fortschritt in der heutigen Ausstattung ausgewachsen, was schon die Tatsache beweist, daß dafür 611 200 M. aufgewendet werden müssen. Die Verwaltung rechnet künftighin die in Frage kommenden Dienststellen haben die Fuhrleistungen zu verrichten. Durch die umsichtige technische Leitung und intensive Arbeitsleistung der Belegschaft, die Hand in Hand mit der Verwaltung zusammenarbeitet, ist es möglich, daß der Fuhrpark in der Lage ist an die Wirtschaft der Stadt 18 000 M. abzuliefern.

Den Gegnern der Neubetriebe im allgemeinen, und denjenigen des Fuhrparks im besonderen ist hiermit gesagt: „Hände weg vom Fuhrpark.“ S.

### Stellungnahme des ADGB zu den Bestimmungen des Reichsmilchgesetzes

Wie bereits schon im Volksfreund berichtet, hat am 23. April dieses Jahres eine Funktionärerversammlung stattgefunden, die sich mit der Milcherezeugung, Milchverarbeitung und Milchpreisfrage beschäftigte. Der Extract dieser Versammlung hat in nachstehender Entscheidung ihren Niederschlag gefunden.

### Entscheidung!

Die am 23. April verfassten Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes haben von den Bestimmungen des Reichsmilchgesetzes und von dem Entwurf zu den Ausführungsbestimmungen zum Reichsmilchgesetz Kenntnis genommen. Die Vertreter sind einstimmig zu der folgenden Willensäußerung gekommen:

Die Ausführungen zum Reichsmilchgesetz dürfen der Landwirtschaft unter keinen Umständen die Möglichkeit geben, geringwertige Milch in den Handel zu bringen. Die Bestimmungen über die Verkaufsfähigkeit und die Unterbindung der abgeklärten Milch sollen vielmehr verschärft werden, um die Landwirtschaft ganz allgemein zur Herstellung wertvoller Qualitätsmilch zu drängen.

Die Entscheidung über die Zulassung von Milchhändlern sollte in die Hände der Gemeinden gelegt werden.

Um den Fortbestand von Konkurrenzbetrieben und das Aufkommen neuer Betriebe zu ermöglichen, muß jedem Versuch, den kommunalen Molkereien oder den Molkereien landwirtschaftlicher Genossenschaften eine Monopolstellung zu sichern, mit Entschiedenheit bekämpft werden.

In Bezug auf den § 38 der Ausführungsbestimmungen sind die Vertreter der Gewerkschaften der Meinung, daß den Zweckverbänden nicht das Recht der Einleitung von Außenstellen gegeben werden darf. Außerdem muß jeder Zwang zum Beitritt zu diesen Zweckverbänden und jeder Zwang in Bezug auf die Einleitung der festgesetzten Preise verboten sein. Sollte es zur Bildung von Zweckverbänden kommen, so ist ein Preisaußschlag beim Ministerium des Innern zu bilden, der paritätisch aus Vertretern der Erzeuger und Händler einerseits und der Verbraucher andererseits zusammengesetzt ist, und dessen unparteiischer Vorsitzender ein Vertreter des Ministeriums des Innern ist.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund ist der Auffassung, daß alle Verträge der Landwirtschaft und des Milchhandels, die Ausführungsbestimmungen zum Reichsmilchgesetz zur Einführung oder zur Aufrechterhaltung ungeschützter Preise zu benutzen, aufs Entschiedenste abgelehrt werden müssen.

Wir erwarten, daß das Ministerium des Innern die Wünsche des weitestgehendsten Teils der Verbraucher berücksichtigen wird. Wir haben in Deutschland mit den Monopolstellungen die Nase voll. Eine Monopolstellung in der Milchwirtschaft würde eine weitere Ausbeutung und Ausplünderung der Milchkonsumenten zur Folge haben.

(:) Hitler-Karneval bei einer Hochzeit. Man schreibt uns: Am Samstag war in der evang. Kirche der Südstadt eine Nazi-Hochzeit; ca. 10-15 Hitler haben dieser Feier in voller Uniform beigewohnt. Nach vollzogener Trauung standen die Hitlerleute am Ausgang der Kirche Spalier und brachten dem Nazi-Paar durch Hochhalten der rechten Hand und kräftige Heulrufe ansehend ihre Glückwünsche dar. Dieser Vorgang hat bei den zahlreichen Zuschauern förmliches Gelächter hervorgerufen. — Was würde aber

die Kirche sagen, wenn anstelle der Hitler das Reichsbanner Spalier gestanden hätte?

Dienstjubiläum. Am 1. Mai dieses Jahres feierte Herr W. H. Dörrich, Verwaltungsinspektor des Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamtes sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß gingen ihm von der Stadtverwaltung, dem Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt und von seinen Kollegen Glückwünsche zu. Herr Dörrich ertrotzt sich bei seinen Vorgesetzten und Kollegen großer Wertschätzung und Beliebtheit, was anlässlich seines Jubiläums ganz besonders zum Ausdruck kam.

(:) Uebertritt in den Ruhestand. Herr Geheimrat Brand, Mitglied des Badischen Rechnungshofes, trat auf 1. Mai d. S. in den dauernden Ruhestand. Aus diesem Anlaß gedachte Herr Präsident Dr. Baumgartner in der letzten Kollisionskammer des langjährigen, ausgezeichneten Wirkens des Scheidenden im Dienste des badischen Staates, insbesondere des Rechnungshofes, unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Danks- und Glückwunschschreibens dem Herrn Staatspräsidenten. Am 30. April fand sich jedoch die Versammlung des Rechnungshofes zu einem Ehrenabend ein, der ausgerechnet verlief.

(:) Ein seltenes Jubiläum konnte am Samstag der im Hofeplatzraum der Firma S. G. in der Friedrichsstraße Herr Max K. u. H. im Grünwint begehen, der am 2. Mai 1881 in vorgenannter Firma eintrat, also 50 Jahre in derselben tätig ist. Dem Jubililar, der sich letzterem Jubililar und einer allgemeinen Beliebtheit bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern erfreut, wurden an diesem Tage vielfache Ehrungen zuteil die von seinen Geschenken begleitet waren.

(:) Luftpost. Auf die in der letzten Nummer enthaltenen Anzeige der Post betr. Luftpost auf dem Karlsruher Flughafen, wird hingewiesen. Darnach ist ab 1. Mai 1931 auf dem Karlsruher Flughafen mit Beginn des Luftpostverkehrs eine Postanstalt errichtet, zur Annahme von Luftpostsendungen jeder Art. Die Postanstalt ist werktätig geöffnet von 8 bis 11.30 und von 15.30 bis 18 Uhr.

### Ein neuer Wirt der Eintracht

Die Eintracht in der Karl-Friedrich-Straße ist als ein bekanntes als Veranstaltungsort und Restaurant. Eigentümerin des nicht kleinen Gebäudes ist die Gesellschaft Eintracht. Das Gebäude selbst hat eine eigene Geschichte, die über zwei Jahrhunderte zurückreicht. 1837 erwarb die Gesellschaft Eintracht die ausgedehnten Räume, seit dem 1. Mai hat die Eintracht einen neuen Wirt erhalten. Herr Bernh. Schneider, früher Geschäftsführer der Bahnhofsverwaltung, führt nunmehr die Bewirtschaftung der Eintracht-Gaststätten. Aber nicht nur in Karlsruhe hat Bernh. Schneider anhäusliche Freunde, die mit ihm zur Eintracht ziehen, sondern auch rings um Karlsruhe herum, besonders in Stuttgart erinnert man sich gerne des rührigen Geschäftsführers Bernh. Schneider, der in den Jahren 1905/06 im hiesigen Karlsruher Stuttgarter, dann im Karlsruher in Stuttgart, 1908 im Schloßhotel in Heidelberg, dann bis 1914 in der Hauptbahnhofsverwaltung in Stuttgart tätig war.

Aus Anlaß der Eröffnung spielte veranordnet Samstagabend eine Abteilung der Harmonie-Kapelle Kott und belebte. Das Lokal war sehr gut besetzt und freundlich bedient. Unter dem Anwesenheit war muntere Stimmung festzustellen. Auch wir wären schon, daß der neue Wirt wie am Bahnhof so in der Eintracht eine gern ersehene Besucherin als sein geschäftliches Rückgrat buchen kann.







### Praktische Kochvorführungen

Der Siko-Koch ist vom Dienstag, 5. Mai bis Donnerstag, 7. Mai, jeweils nachm. 3-6 Uhr in unseren Geschäftsräumen tätig. Er zeigt Ihnen, wie Sie gesundheitsgemäßer, schmackhafter wie bisher kochen und gleichzeitig bis ca. 80% Feuerungsmaterial sparen können.

**SICHÉRHEITS-SCHNELKÖCHER** Praktische unverbindliche Vorführungen mit Gratiskochproben. Auf Wunsch Zubereitung Ihres Mittagessens in Ihrer Häuslichkeit während der Vorführungstage.

**Speisefolge:** Schweinebraten, Rotkehlchen, Schatzkartoffel

## Hammer & Helbling

Über 100 guter halt. **Maß-Anzüge** Mäntel, Überz. b. 10.44 an in all. Gr. u. Farb., bzw. Gebrod-, Smolting- u. Entschöpfungsgänge, Sohlen, Zoppen, neu u. geb., sowie Gelegenheitsopfer, neue, in Qualität. **Anzüge u. Mäntel** haarend billig. 34 Brüderstr. 53a, II.

Zwei schöne, sonnige 4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon, Veranda, Bad, Speise- u. Kellertammer, in schöner, freier Lage, preiswert auf 1 Juli zu vermieten. **Kaiserstr. 2.**

**3-Zimm.-Wohng.** mit Alkoven u. Man-larde Werberstr. 1, IV. Stod auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Mel-lenstraße 6, II. Stod. 3130

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Güterrechtsregister-Einträge

- In Band II Seite 93: Schöler Christian Wegner, Welschensreut und Frieda Welschensreut geb. Schmidt. Vertrag vom 19. Dezember 1930. Unter Aufhebung des bisherigen Güterrechts, Gütertrennung.
- Seite 94: Dr. Wilger Wilhelm, Lehmanns- allee, Karlsruhe und Maria geb. Zade. Vertrag vom 4. April 1931. Gütertrennung, 29. April 1931.
- Seite 95: Schöler Karl, Kaufmann, Karlsruhe und Melitta geb. Frey. Vertrag vom 15. April 1931. Vorbehaltlich der Frau. 1. Mai 1931. Amtsgericht Karlsruhe.

### Zwangs-Versteigerung.

— 6 V. 20/30. —

Im Zwangswege versteigert das Notariat VI am Freitag, den 26. Juni 1931, vormittags 8.30 Uhr

in seinen Diensträumen in Karlsruhe, Katerstraße 184, 2. Stod. Zimmer 17, die Grundstücke des Gesamtguts der ehelichen Gütergemeinschaft zwischen Karl W. a. l. Siegelbeißer, Eheleuten hier, auf Gemarlung Karlsruhe-Darlabden.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Die Versteigerung wurde am 29. Juni 1930 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerpruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erläuterung erst nach dem Anpruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Aufschlag aufheben oder einmündeln einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des ver- teigerten Gegenstandes.

### Grundstücksverzeichnis:

Grundbuch von Karlsruhe Band 3, Heft 16 D.

Tab. Nr. 16 920: 8 a 24 qm Wiefe, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 300 RM.

Tab. Nr. 17 489: 9 a 68 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 350 RM.

Tab. Nr. 17 238: 6 a 39 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 200 RM.

Tab. Nr. 17 234: 6 a 40 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 200 RM.

Tab. Nr. 17 235: 6 a 53 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 200 RM.

Tab. Nr. 17 508: 9 a 33 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 300 RM.

Tab. Nr. 17 505: 17 a 78 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 600 RM.

Tab. Nr. 17 507: 9 a 05 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 350 RM.

Tab. Nr. 17 506: 9 a 40 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 350 RM.

Tab. Nr. 17 655: 17 a 57 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 600 RM.

Tab. Nr. 17 651: 8 a 63 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 250 RM.

Tab. Nr. 17 654: 17 a 62 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 600 RM.

Tab. Nr. 17 652: 17 a 15 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 500 RM.

Tab. Nr. 17 653: 27 a 18 qm Acker, Gewinn Frischlach, Schätzungswert: 800 RM.

Tab. Nr. 18 991: 10 a 98 qm Acker, Gewinn Nordhof, Schätzungswert: 150 RM.

Karlsruhe, 24. April 1931. 954  
Badisches Notariat VI.  
— als Vollstreckungsgericht —

### Konzerthaus

Donnerstag, 7. Mai, abends 8 Uhr

## Tanz-Abend

# CILLA HERRMANN

mit ihren 40 Schülerinnen

Karten zu RM. 1.-, 1.50 und 2.- in der Musikalienhandlung und Konzert-direktion Kaiser-, Ecke Waldstraße

**Fritz Müller**

### Versteigerung

Mittwoch, 6. Mai, 1/2 3 Uhr.

70/140 cm, abklappbar, natur lack. 19.50  
55/110 cm, verstellbar, natur lack. 18.75  
mit Verz., 70/140 cm, weiß lack. 23.50

**Metall-Kinderbetten** weiß lackiert, mit Zugfeder-matratze, moderne Form, 33 mm-Rohr 15.90

**Metall-Bettstellen** 1-teilig, mit Kell, Seegrassfüllung, 90/190 cm 22.50

**Matratzen** 3-teilig, mit Kell, Seegrassfüllung, 90/190 cm 15.50

**Kapokmatratzen** 3-teilig, mit Kell, Jacquardrell, 90/190 cm 47.-

**Chaiselongue** mit verstellbarem Kopfteil 26.75

**Federn** rein weißer Gänserupf halbwäßer Gänserupf  
besonders schöne, feilkräftige Qualitäten Pfd. 5.50 Pfd. 4.75

Mittwoch, 6. Mai 1931, abends 8 Uhr  
Rathausaal

### Vortrag von Herrn Pastor Wilm-Berlin:

## „Autorität des Glaubens oder Untergang“

Zum Besuch dieses Vortrags ladet herzlich ein: 8655  
Gesamtverband der Inneren Mission in Baden  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**Damen- und Herrenrad** 3655  
neu, billig zu verkaufen  
Kaiserstr. 15, Stb. II

**Wohlfürtes Zimmer** 3655  
mit elektr. Licht, billig zu vermieten. Schiller-straße 27, IV. 3624

### Jetzt Kaisersstr. 193

## Sommer-Pferdedecken

prima verarbeitet, neueste Muster  
per Stück 9.- 8.- 6.- 4.80  
Mark

Große Auswahl  
**Matratzendelle, Bett-barchente, Bettfedern**

Lagerbesuch jedermann lohnend!

## Arthur Baer

Karlsruhe, Kaiserstr. 193 195  
Verkaufsräume 1 Treppe hoch  
gegenüber von Geschwister Gutmann.

**Leberjacks** 3655  
braun, Gr. 50 billig zu  
vert. Händlstr. 5, I. St.

**Frach-, Smolting-,  
Gehrod-Kinige** 3655  
bericht 299  
Franzosen, Gartenstr. 7

### Handelsregister-Einträge

- Kaufmännischer Bühnenbund Karlsruhe Aktiengesellschaft Karlsruhe. Die Generalversammlung vom 26. Februar 1931 hat beschlo- sen, das Grundkapital um 100000 RM. herab- zusetzen 27. IV. 31. 951
- Josef Raßmüller, Kaufmann, Karlsruhe, Gesellschaf mit beschränkter Haftung Karlsruhe, Geschäftsvertragsnummer 75). Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Regenerationsmaschinen. Stammbuchzahl: 60000 RM. Geschäftsführer: Adolf Zeuner, Kaufmann, Karlsruhe, Josef Raßmüller, Kaufmann, Karlsruhe, Josef Raßmüller, Kaufmann, Karlsruhe. Vertrag vom 1. April 1931, geltend, so lautet die Gesellschaft jeweils ein weiteres Jahr fort. Sind mehrere Geschäfts-führer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Gesellschaft Jose Raßmüller und Josef Raßmüller, Kaufmann, Karlsruhe, in Anrechnung auf ihre Stammeinlage von je 15000 RM. das Grundkapital vgl. Nr. 1288) der Gemarlung Karlsruhe - Rintheim (Stam- meigentum je 1/2) sowie die im Gesellschafts- vertrag näher bezeichneten Rechten, Ein- richtungsgegenstände und Materialien ein- welche von der Gesellschaft zum reinen Wert von 30000 RM. angenommen werden, womit ihre Stammeinlagen geleistet sind. Offentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 28. IV. 1931.
- Badische Zementwerke Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Amts- gericht Karlsruhe. 30. IV. 31.
- „Dörka“ Spezialfabrik feiner Edelwännen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe-Altstadt, Gegenstand des Unternehmens: Fabrikmäßige Herstellung und Vertrieb von Bisher von der Firma Dürmann, offene Handelsgesellschaft in Karlsruhe, laborierten feinen Edelwännen, sowie der Abfuhr aller Geschäfte, welche mittelbar oder unmittelbar mit der Herstellung und dem Vertrieb zu- sammenhängen. Stammbuchzahl: 20000 RM. Geschäftsführer: Ferdinand Wöhringer, Karl Schmid, Fabrikanten in Karlsruhe. Der Ge- sellschaftsvertrag ist am 17. April 1931 ge- stellt. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die beiden Geschäftsführer bringen in Anrechnung auf ihre Stammein- lage Schweizer Stuppen im Herstellungswert von je 5000 RM. ein. Offentliche Be- kanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichs- anzeiger. 30. IV. 31. Amtsgericht Karlsruhe.

# BETTEN

von uns haben, heißt „Gut schlafen“

**Holz-Kinderbetten** 70/140 cm, abklappbar, natur lack. 19.50  
**Kinder-Rollbetten** 55/110 cm, verstellbar, natur lack. 18.75  
**Metall-Kinderbetten** mit Verz., 70/140 cm, weiß lack. 23.50  
**Metall-Bettstellen** weiß lackiert, mit Zugfeder-matratze, moderne Form, 33 mm-Rohr 15.90  
**Metall-Bettstellen** 1-teilig, mit Kell, Seegrassfüllung, 90/190 cm 22.50  
**Matratzen** 3-teilig, mit Kell, Seegrassfüllung, 90/190 cm 15.50  
**Kapokmatratzen** 3-teilig, mit Kell, Jacquardrell, 90/190 cm 47.-  
**Chaiselongue** mit verstellbarem Kopfteil 26.75  
**Federn** rein weißer Gänserupf halbwäßer Gänserupf  
besonders schöne, feilkräftige Qualitäten Pfd. 5.50 Pfd. 4.75

## HERMANN KARLSRUHE

### Knielinger Anzeigen

Das Gras auf Gemeindefeldern ist verboten  
Samenhandlungen werden bestraft  
Knielingen, den 2. Mai 1931.  
Vizeverwalter.

### Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)

Geschäftsstelle (nur briefl.) Baselerstr. 37, Stb. II  
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee-  
Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“  
Ecke Yorkstr.-u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 1/2 Uhr.

### Badisches Landestheater

Montag, 4. Mai  
\* 23  
Th.-Gem. 1001-1100

## Sylvia

kauft sich  
einen Mann

Von Alexander Engel  
Regie: h. d. Trenz  
Mitwirkende: Gernreich,  
Wohlf, Schreiner,  
Gehelein, Graf, Zühl,  
K. Kienichert,  
Ruhne, Lützer, Müller,  
Fritzer, Schulte,  
Seibert, K. Müller.  
Montag 20 Uhr  
Ende gegen 22 Uhr  
Breite A. (0.70-5.00.4)

# Kaffee-Tee-Kakao

die Qualität ganz besonders zu pflegen. Unser Grundsatz ist

## Niedrigste Preisstellung auserlesene Qualitäten!

Wir empfehlen:

**Kaffee**

- Festmischung 1/4 Pfd.-Pak. Mk. 1.05
- Mischung I 1/2 Pfd.-Pak. Mk. 1.90
- Mischung II 1/2 Pfd.-Pak. Mk. 1.50
- Mischung III 1/2 Pfd.-Pak. Mk. 1.30

in eigener Packung, stets frisch gebrannt, aus eigener **Großrösterei**

**Tee I** offen, fst. Qualitäts-Mischg. 1/4 Pfd. Mk. 1.45  
**Tee II** offen, prima Qualität . . 1/4 Pfd. Mk. 1.10

Außerdem größte Auswahl verschiedener Teesorten in Packungen und Preislagen.

**Kakao I** hervorrang. Qualität offen 1/4 Pfd. -37  
**Kakao II** . . . . . 1/4 Pfd. -25

sowie verschiedene Sorten in Packungen von Waldbaur, GEG, Suchard und Van Houton.

Warenabgabe nur an Mitglieder

## Lebensbedürfnisverein

### Handelsregister-Einträge

- Clara Wilschler-Wäagner, Karlsruhe Einzel-kaufmann: Kaufmann Hugo Wilschler Witwe Clara geb. Wäagner, Karlsruhe. (Schul- handlung, Schützenstraße 17). 29. 4. 31.
- Heinrich Jacobi, Ingenieur, Karlsruhe. Die- protura des Wilschler-Wäagner ist erloschen. Dem Eintrag Dr. Otto Wilschler, Karlsruhe ist Protura erteilt. 1. 5. 31. Amtsgericht Karlsruhe.

### Zwangs-Versteigerung.

6 V. 6/31.

Im Zwangswege versteigert das Notariat VI am Freitag, den 3. Juli 1931, vormittags 8.30 Uhr

im Rathaus zu Liedelsheim die Grund- stücke des Ludwig Reinset, Schreiner in Liedelsheim auf Gemarlung Liedelsheim.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Die Versteigerungsanordnung wurde am 17. April 1931 im Grundbuch ver- merkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerpruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erläuterung erst nach dem Anpruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Aufschlag aufheben oder einmündeln einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

**Grundstücksverzeichnis:**  
Grundbuch von Liedelsheim Band 23 Heft 25:  
Tab. Nr. 2914: 1 a 91 qm Wiefe, Gewinn Weier, Schätzungswert: 130 RM.  
Grundbuch von Liedelsheim Band 11 Heft 20:  
Tab. Nr. 2413: 4 a 64 qm Wiefe, Gewinn Großgasse Dertelheim, Schätzungswert des ganzen Grund- stücks 230 RM.  
Von Tab. Nr. 2413 kommt nur die Wit- teigentums Hälfte zur Versteigerung.  
Karlsruhe, 25. April 1931. 956  
Badisches Notariat VI  
— als Vollstreckungsgericht —

### Uhren aller Art

werden fachmännisch  
repariert und  
billig repariert bei

## J. Gelmann

Eigene Reparaturwerkstätte  
Zähringerstraße 38  
Ankauf von Altgold.

### Schlafzimmer und Küche

Wir haben vor längerer Zeit einem Braut-paar ein Schlafzim- mer und Küche verkauft. Da die Leute in Not gerieten, konnten sie die Möbel nicht ab- nehmen. Wir ver- kauften nunmehr das komplette Schlafzimmer und die Küche zum Gesamtpreis von nur **350.-**

Eine glänzende Ge- legenheit für Verlobte

## Möbelhaus Carl Baum & Co. Karlsruhe.

Erbsprinzenstraße 30  
Kein Laden.  
Ständiges Lager über 100 Zimm. u. Küchen

### Umzüge

übernimmt bei billiger  
Verrechnung. Offert  
unter Nr. 3296 an das  
Volksfreundbüro.